

## Inhaltsverzeichnis

<i>Überblick</i> .....	3
 <i>Europa</i>	
Schweden .....	4
England.....	4
Frankreich.....	5
Italien.....	5
 <i>Das römisch-deutsche Reich</i>	
Der Immerwährende Reichstag .....	6
Die Geburt des Bayerischen Kronprinzen.....	6
Der Hexenwahn.....	6
 <i>Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch</i>	
Münz- und Währungswesen .....	7
Maße und Gewichte	
Getreidemaße .....	7
Holzmaße .....	8
Transportmaße.....	8
Längen-/Flächen-/Raummaße .....	9
Maße für die Hefen.....	9
Die Aufgaben eines Glockengießers .....	10
Reiserouten.....	11
Entfernungen und Botenlöhne .....	11
Was war das Trinkgeld? .....	11
 <i>Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung</i>	
Der Kelheimer Nikolaimarkt.....	12
Eine „Hexe“ als Weizenlieferantin.....	12
Das Braune Brauhaus in Kelheim .....	12
Der Kelheimer Klosterbräu .....	12
Der Kelheimer Überreiter.....	13
Die Kelheimer Mühlen.....	13
Stadtrecht / Landesherrliche Rechte.....	14
Der Kaminkehrer.....	15
Kein Meisterzwang in Kelheim? .....	15
Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim.....	15
Der Fronleichnamsschmuck am Weißen Brauhaus.....	15
 <i>Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1662/63</i>	
Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht .....	16
Rauhe Sitten und Holzfrevel .....	16
Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses Kelheim .....	16
Karrieren im Weissen Brauhaus.....	16
Personalpolitik.....	17
Das Spundgeld.....	17
Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen.....	17
„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei	
Der Küfer.....	20
Der Brauereibote .....	20
Der Forstknecht .....	20

Der Maurer .....	20
Betriebsablauf	
Das Rechnungsjahr .....	21
Das Rechnungsbuch .....	21
Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim .....	22
Mälzen .....	23
Behördenstruktur .....	23
Rohstoffquellen / Auftragsvergabe .....	24
Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals .....	25
Die Gewässer .....	25
Visitationen .....	25
Reinigungsmethoden .....	25
Preise und Betriebskosten .....	26
Weizen .....	26
Gerste .....	28
Korn .....	28
Malz .....	29
Hopfen .....	29
Holz .....	30
Unschlitt .....	32
Fässer .....	32
Getreideumschlag .....	34
Bierausstoß und Bierpreis .....	35
Treber .....	36
Teig .....	37
Branntwein .....	37
Rohstoffverbrauch .....	39
Sonstige Preise und Löhne .....	47
Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei .....	53
Sonstige Ausgaben .....	53
Das Brauhausinventarverzeichnis .....	54
Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei .....	54
Bilanz .....	54
<i>Namen- und Ortsregister</i> .....	58

## **Historische Anmerkungen für das Jahr 1662/63**

### **Überblick**

Die moderne Statistik nimmt ihren Anfang.

In England wird die erste erfolgreiche intravenöse Injektion am Menschen vorgenommen.

In Regensburg wird der Immerwährende Reichstag eröffnet.

Auch 1662/63 ist ein Jahr hoher Lebenshaltungskosten.

Der Bierausstoß des Weissen Brauhauses in Kelheim ist deutlich niedriger als in den Vorjahren; als Gründe werden das billige Braunbier und der Geldmangel in der Bevölkerung genannt.

Der Neubau des Branntweinbrennhauses ist abgeschlossen; ebenso die Erweiterungsbauten bei den Uferbefestigungen.

## Europa

### *Schweden*

Der schwedische Feldmarschall Hans Christoph Graf von Königsmark (geb. 4. März 1600) stirbt am 8. März 1663 in Stockholm. Er war im Dreißigjährigen Krieg für die letzte bedeutende Eroberung verantwortlich gewesen, die der Prager Kleinseite. Zuvor hatten seine Erfolge auf dem Schlachtfeld u.a. dafür gesorgt, daß die Herzogtümer Bremen und Verden an Schweden gefallen waren.<sup>1</sup>

### *England*

1662 verkauft König Karl II. Dünkirchen wieder, das im Pyrenäenfrieden 1659/60 an England abgetreten worden war.<sup>2</sup>

Zahlreiche Gesetze, die 1662 erlassen werden, bedeuten tiefe Einschnitte in das Alltagsleben der Menschen in England:

Die *Act of Settlement* enthält ein Abwanderungsverbot aus den Heimatgemeinden. Damit soll das Vagabundenwesen eingeschränkt und das von den Gemeinden organisierte Armenwesen geordnet werden. Allerdings kommt die Act quasi einer Bodenbindung an den Grundherrn gleich.<sup>3</sup>

Die *Licensing Act* gegen „*sedition, treasonable, and unlicensed books*“ bedeutet eine staatliche Vorzensur.<sup>4</sup>

Mit der *Act of Uniformity* verlieren alle Geistlichen ihre Ämter, die den verlangten Eid und die Benutzung des revidierten *Book of Common Prayer* verweigern. Fast 2.000 Priester verlieren daraufhin ihre Pfarrstellen.<sup>5</sup>

Um seine Toleranz zu zeigen, läßt Karl II. am 22. August 1662 gefangene Quäker frei. Das Parlament stellt sich dagegen und ordnet an, daß jede einer Versammlung der Quäker beiwohnende Person mit zunächst fünf Pfund oder drei Monaten Gefängnis zu bestrafen sei. Beim zweitenmal wären es zehn Pfund oder sechs Monate Gefängnis, beim drittenmal die Verbannung in eine Strafkolonie.<sup>6</sup>

Die am 28. November 1660 gegründete wissenschaftliche Gesellschaft<sup>7</sup> bekommt am 15. Juli 1662 ein Privileg, sie heißt nun *Königliche Gesellschaft von London für die Hebung der naturwissenschaftlichen Kenntnisse*, kurz *Royal Society*.<sup>8</sup>

John Graunts Publikation der *Natural and Political Observations ... upon the Bills of Mortality* bedeutet den Beginn der modernen Statistik. Er wertet die von ihm erstellten Tabellen aus und zieht wertvolle Schlüsse bezüglich der Sterblichkeit und der Todesursachen.<sup>9</sup>

<sup>1</sup> BROCKHAUS, S. 39417 u. ADB, Bd. 16, S. 528-530.

<sup>2</sup> SCHULIN: England, S. 958.

<sup>3</sup> KLUXEN: Großbritannien, S. 341.

<sup>4</sup> KLUXEN: Großbritannien, S. 328.

<sup>5</sup> KLUXEN: Großbritannien, S. 310. Sh. hierzu auch HA 1657-1661/62, *England*.

<sup>6</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 24, S. 22.

<sup>7</sup> Sh. hierzu HA 1657-1661/62, *England*.

<sup>8</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 25, S. 35.

John Daniel Major nimmt 1662 die erste erfolgreiche intravenöse Injektion am Menschen vor.<sup>10</sup>

### *Frankreich*

Das sichtbare Zeichen für den „Sonnenkönig“ Ludwig XIV. zeigt er seit 1662: Er bedient sich der Sonne als Emblem.<sup>11</sup>

Jean-Baptiste Colbert gründet 1662 die *Académie des Inscriptions et des Belles-Lettres* (Akademie der Inschriften und Literatur). Sie ist historisch ausgerichtet.<sup>12</sup>

Am 19. August 1662 stirbt Blaise Pascal. Er hatte durch seine Forschungen Bahnbrechendes im Bereich der Naturwissenschaften geleistet. So gilt er als Begründer der Wahrscheinlichkeitsrechnung und Entdecker der Eigenschaften der Zykloide (Zykloid: die Bahn, die ein Kreispunkt beim Abrollen eines Kreises auf eine Leitkurve, z.B. eine Gerade, beschreibt). 1641 hatte er an der Konstruktion einer Rechenmaschine gearbeitet und 1647 das Gesetz der kommunizierenden Röhren entdeckt. Viel Arbeit hatte er auch in philosophische Werke gesteckt, v.a. die gegen die Jesuiten gerichteten *Provinciales* (Die Briefe aus der Provinz) erzielen große Wirkung.<sup>13</sup>

### *Italien*

Der Mathematiker und Physiker Francesco Maria Grimaldi stirbt am 2. April 1618. Sein 1665 veröffentlichtes Werk *Physicomathesis de lumine, coloribus...* wird die Grundlage für Newtons Lehre vom Licht bilden.<sup>14</sup>

Der Komponist Agostino Facco stirbt im Dezember 1662. Er gehört zu den vielen Kleinmeistern, die mit ihrer qualitätvollen Kompositionsweise und dem künstlerischen Wert ihrer Werke zum musischen Reichtum des 17. Jahrhunderts beitragen.<sup>15</sup>

---

<sup>9</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 25, S. 43.

<sup>10</sup> DURANT: Kulturgeschichte, Bd. 25, S. 88.

<sup>11</sup> MALETTKE: Ludwig XIV., S. 200.

<sup>12</sup> JEDIN: Kirchengeschichte, S. 10048. MALETTKE zufolge (MALETTKE: Ludwig XIV., S. 206) entstand die Akademie 1663.

<sup>13</sup> EISLER: Philosophen, S. 23153-23154, FINKBEINER: Weltliteratur, S. 53925-53927 u. BROCKHAUS, S. 55941.

<sup>14</sup> BROCKHAUS, S. 28520.

<sup>15</sup> MGG, S. 57524-57527.

## Das römisch-deutsche Reich

### *Der Immerwährende Reichstag*

Am 20. Januar 1663 wird in Regensburg der Reichstag eröffnet. Er ist die letzte Eröffnung, denn der Reichstag löst sich bis zum Ende des Reiches im Jahr 1806 nicht mehr auf (letzte Tagung 1803). Geplant ist die Nichtauflösung nicht. Thema ist v.a. die sog. Türkenhilfe. Die Verhandlungen ziehen sich jedoch derart lange hin, daß sich daraus der Immerwährende Reichstag entwickelt.<sup>16</sup>

### *Die Geburt des bayerischen Kronprinzen*

Am 11. Juli 1662 wird Max Emanuel, der bayerische Kronprinz, in München geboren.<sup>17</sup>

### *Der Hexenwahn*

In Württemberg werden erst seit 1662 Daumenschrauben und Spanische Stiefel zur Folter angewendet. In diesem Herrschaftsbereich kommt v.a. die sogenannte Wippe zum Einsatz. Der Angeklagte wird an Händen und Füßen zusammengebunden und dann über an einem über eine Rolle laufenden Seil auf- und niedrigeren. Beim zweiten Grad der Folter wird ein leichter, beim dritten ein schwerer Stein (oft einen Zentner wiegend) angehängt, was eine geringere oder stärkere Verrenkung der Glieder zur Folge hat.<sup>18</sup>

In Württemberg erhebt sich eine furchtbare Hexenverfolgung, die von Eßlingen, Möhringen und Vaihingen ausgeht und im Juli 1662 beginnt.<sup>19</sup>

---

<sup>16</sup> BROCKHAUS, S. 16872 u. 62261, KRAUS: Absolutismus, S. 467, DUCHHARDT: Absolutismus, S. 22 u. BLESING: In Amt und Würden, S. 31. Weiterführende Literatur: FÜRNRÖHR: Reichstag.

<sup>17</sup> KRAUS: Absolutismus, S. 468.

<sup>18</sup> SOLDAN: Hexenprozesse, S. 991.

<sup>19</sup> SOLDAN: Hexenprozesse, S. 991-992.

## Historische Erkenntnisse aus dem Rechnungsbuch

### Münz- und Währungswesen

Bei der Umrechnung **2 Heller = 1 (weißer) Pfennig** (d.h. **8 Heller = 1 Kreuzer**), die sich sicher seit 1644/45 gezeigt hatte,<sup>20</sup> gibt es erneut **Ungereimtheiten**. Eine bereits 1655/56, 1656/57 und 1661/62 festgestellte Umrechnung hatte **7 hl. = 1 Kreuzer** ergeben.<sup>21</sup> Die zugrundeliegende Rechnung ist nun dieselbe und ergibt wieder die genannte Umrechnung.<sup>22</sup> Derselbe Sachverhalt zeigt sich bei der Gesamtsumme der Geldeinnahmen, bei den Ausgaben für gekauften Weizen und bei der Gesamtsumme der Geldausgaben.<sup>23</sup>

Bei der Bilanzberechnung aber wird mit **8 hl. = 1 Kreuzer** gerechnet!<sup>24</sup> Ebenso wird mit 8 hl. = 1 kr. gerechnet bei den Ausgaben für gekauften Hopfen, bei den Ausgaben für's Branntweinbrennen, beim Kauf von Sackleinen, bei den Ausgaben für die Mühlen, bei den Ausgaben für Holz und bei der Angabe der Summe der Einzelausgaben.<sup>25</sup>

An einer Textstelle wird das Zählmaß Schilling Pfennige (ßdn.) in der Größenordnung der letzten neun Jahre bestätigt: Es wird angegeben, daß 2 ßdn. = 17 kr. 1 hl. bzw. 6 ßdn. = 51 kr. 3 hl., woraus sich ergibt, daß **1 ßdn. = 34 d. 1 dn.**<sup>26</sup>

Der Wert des Zählmaßes **ein Pfund Pfennige (lbd.)** ergibt wie in der Vergangenheit zumeist **1 fl. 8 kr. 2 dn. ½ hl.**<sup>27</sup>

Daß **1 Batzen = 4 kr.** ist bzw. 15 Batzen = 1 fl., wird an etlichen Stellen im Rechnungsbuch bestätigt.<sup>28</sup>

### Maße und Gewichte<sup>29</sup>

#### Getreidemaße

Zur Umrechnung von Kelheimer und Landshuter Maß beim Weizen werden folgende Angaben gemacht: 1 Schaff 5 Metzen (= 33 Metzen) nach Kelheimer Maß waren 1 Schaff 8 Metzen (= 28 Metzen) nach Landshuter Maß,<sup>30</sup> also

**1 Metzen Weizen (Kelheimer) = 0,848 Metzen (Landshuter) oder**

**1 Metzen Weizen (Landshuter) = 1,179 Metzen (Kelheimer)**

<sup>20</sup> Sh. die jeweiligen HA, jew. *Münz- und Währungswesen*.

<sup>21</sup> Sh. HA 1655/56, HA 1656/57 u. HA 1657-1661/62, jew. *Münz- und Währungswesen*.

<sup>22</sup> RB 1662, S. 54.

<sup>23</sup> RB 1662, S. 56-57, 120 u. 195.

<sup>24</sup> RB 1662, S. 195.

<sup>25</sup> RB 1662, S. 125, 129, 133, 137, 143-147 u. 182.

<sup>26</sup> RB 1662, S. 54 u. 56.

<sup>27</sup> RB 1662, S. 54.

<sup>28</sup> RB 1662, S. 57, 126 u. 144-146.

<sup>29</sup> Sh. auch die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

<sup>30</sup> RB 1662, S. 5 u. 44.

In Schaff umgerechnet (1 Schaff Kelheimer Maß = 28 Metzen u. 1 Schaff Landshuter Maß = 20 Metzen) sind das

**1 Schaff Weizen (Kelheimer) = 1,188 Schaff (Landshuter) oder  
1 Schaff Weizen (Landshuter) = 0,842 Schaff (Kelheimer)**

Wie im Vorjahr sind wieder Zahlen zur Umrechnung von Straubinger Maß in Landshuter Maß und umgekehrt möglich: **338 Schaff 10 Viertel (Vierling) nach Straubinger Mässerei** waren **275 Schaff in Landshuter Maß**.<sup>31</sup> Also gilt

**1 Schaff Weizen (Straubinger) = 0,812 Schaff (Landshuter) oder**  
oder

**1 Schaff Weizen (Landshuter) = 1,231 Schaff (Straubinger)**

Im Vorjahr hatten sich ähnliche Zahlen gezeigt, davor etwas andere.<sup>32</sup>

Daß **Kelheimer und Landshuter Metzen nicht gleich groß** waren, zeigt sich auch wieder im Inventarverzeichnis, denn in der Stadtmühle und in der Donaumühle befindet sich jeweils „*1 Kelheimer Mezen(maß)*“.<sup>33</sup>

### Holzmaße

Bezüglich der Klaftermaße können wieder Umrechnungsfaktoren angegeben werden:<sup>34</sup>

95 Klafter Eichenbrennholz aus der Waldabteilung Dicket ergaben in Kelheimer Stadtklaftern 104½ Klafter, also

**1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,100 Kelheimer (Stadt-)Klafter**

1048 Klafter im Dicket ergeben 1125,5 Klafter in Kelheim, d.h.

**1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,074 Kelheimer (Stadt-)Klafter**

115 Klafter im Dicket ergeben 115,5 Stadtklafter, also

**1 Waldklafter in der Waldabteilung Dicket = 1,004 Kelheimer (Stadt-)Klafter**

### Transportmaße

Die **Fuhre** wird wieder sowohl als reines Transportmaß, aber auch als Mengenangabe gebraucht.<sup>35</sup> Das hatte sich auch in der Vergangenheit gezeigt.

Wie schon 1642/43, 1647/48, 1648/49, 1649/50, 1656/57 u. 1661/62 wird die Platte 1662/63 als (Transport-)Maß für Sand verwendet.<sup>36</sup> Sand wird auch in „*Schöffahrt*“ (also Schiffsfahren) gemessen.<sup>37</sup> Umrechnungen werden keine angegeben.

<sup>31</sup> RB 1662, S. 120-121.

<sup>32</sup> Sh. die Datei *Münzen Maße Gewichte*.

<sup>33</sup> RB 1662, S. 202 u. 204.

<sup>34</sup> RB 1662, S. 125-126 u. 139-144.

<sup>35</sup> RB 1662, S. 136, 170, 175, 186 u. 193.

<sup>36</sup> RB 1662, S. 166.

<sup>37</sup> RB 1662, S. 134, 159, 163, 165 u. 190.



### Längen- / Flächen- / Raummaße

Im Rechnungsbuch 1662/63 wird die Menge an „**Teig**“ (wahrscheinlich die Filtrerrückstände am Ende des Brauprozesses) wie in den Vorjahren in „**Mässl**“ angegeben. Aus 430 Suden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz (nach Landshuter Maß) werden 5.940 Mässl gewonnen.<sup>38</sup>

Eine Umrechnung / Einordnung dieses Maßes ist aufgrund fehlender Vergleichsgrößen nicht möglich. Für 1662/63 galt: **Pro Sud** wurden **13,81 Mässl** Teig gewonnen. 1661/62 waren es 12,88 gewesen.<sup>39</sup>

Das Legen von Pflastersteinen wird wie 1641/42, 1642/43, 1643/44 u. 1646/47 im Rechnungsjahr 1662/63 in Klaftern gemessen.<sup>40</sup>

Die Klafter wird aber auch wieder als reines Längenmaß verwendet.<sup>41</sup>

Für **Bodennägel** wird das „**Vässl**“ als Raummaß angegeben;<sup>42</sup> Angaben zur Umrechnung werden keine gemacht.

Für den Mühlenacker bei der Donaumühle werden dieselben Maßzahlen wie im Vorjahr angegeben: der „*lanng zwy gwändtge Ackher [...], 11 lanng oder 22 kurze Pifang haltent*“.<sup>43</sup>

### Maße für die Hefen

Die **Menge an Hefen in bezug auf die Anzahl der Sude** lag deutlich höher als im Vorjahr: 430 Sude ergaben 307 Bottiche.<sup>44</sup>

Da die Sude zwar in den einzelnen Jahren oftmals unterschiedlich im Malzgehalt waren, die Menge an Malz in bezug auf das gewonnene Bier seit 1629/30 quasi gleich geblieben war,<sup>45</sup> kann für die letzten Jahre, für die sichere Zahlen vorliegen, der Vergleich fortgesetzt werden.<sup>46</sup>

---

<sup>38</sup> RB 1662, S. 51-52.

<sup>39</sup> Sh. hierzu HA 1657-1661/62, Längen-, Flächen-, Raummaße.

<sup>40</sup> RB 1662, S. 191. Im RB 1642/43 als Längenmaß angegeben („fünf Claffter leng“), vom Zusammenhang her damit eigentlich als Flächenmaß zu verwenden. Sh. hierzu HA 1639-1641/42, 1642/43, jew. Längen- / Flächen- / Raummaße.

<sup>41</sup> RB 1662, S. 157.

<sup>42</sup> RB 1662, S. 170.

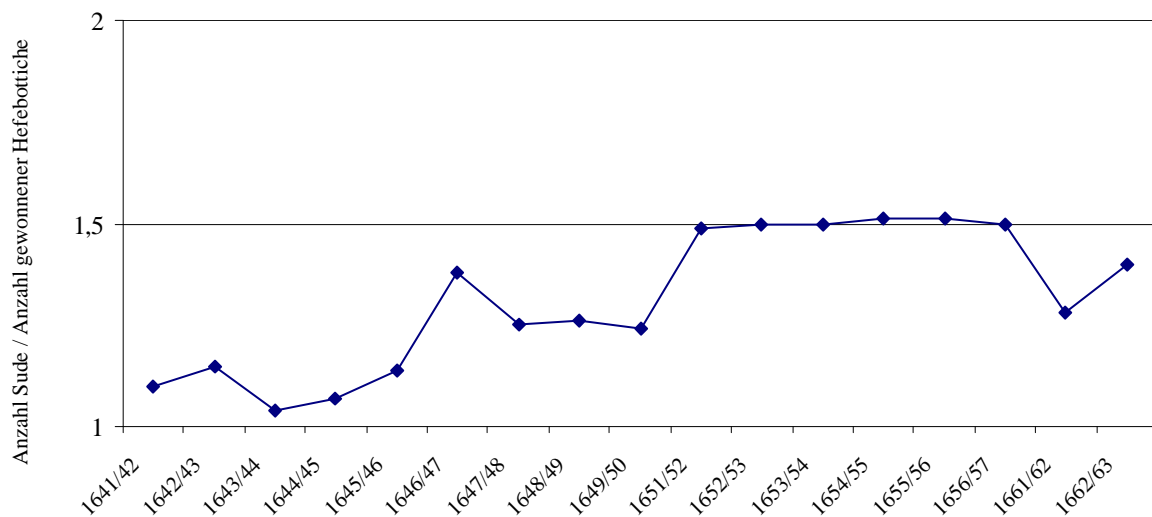
<sup>43</sup> RB 1662, S. 197. Sh. zur näheren Erläuterung HA 1657-1661/62, Längen- / Flächen- / Raummaße.

<sup>44</sup> RB 1662, S. 41.

<sup>45</sup> Sh. hierzu unten, Rohstoffverbrauch.

<sup>46</sup> Sh. zu den Werten der Vorjahre die jeweiligen HA, jew. Maße für die Hefen.

Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche <sup>47</sup>	Rechnungsjahr	Sude / Hefebottiche
1641/42	1,10	1651/52	1,49
1642/43	1,15	1652/53	1,50
1643/44	1,04	1653/54	1,50
1644/45	1,07	1654/55	1,51
1645/46	1,14	1655/56	1,51
1646/47	1,38	1656/57	1,50
1647/48	1,25	1661/62	1,28
1648/49	1,26	1662/63	1,40
1649/50	1,24		



Herauslesen läßt sich wie bisher immer seriöserweise nur, daß auch der Branntwein jedes Jahr von unterschiedlicher Qualität war.

### *Die Aufgaben eines Glockengießers*

Von dem Glockengießer Michael Siegmund Arnold aus Neuburg ließ man 1662/63 einen sog. „Wasserstifel“ (Pumpenstiefel) anfertigen.<sup>48</sup>

<sup>47</sup> Quotient aus der Anzahl der Sude und der Anzahl der gewonnenen Hefebottiche.

<sup>48</sup> RB 1662, S. 174.

### ***Reiserouten***

Bei Reisen nach Straubing übernachtete man desöfteren sowohl bei der Hin- als auch bei der Rückreise in Schierling.<sup>49</sup>

Bei einer Reise nach München wurde in Abensberg zu Mittag gegessen und in Mainburg übernachtet, in Au in der Hallertau zu Mittag gegessen und in Freising übernachtet. Am folgenden Tag (ein Sonntag) verzehrt man zwei Mahlzeiten (Mittag und Abend) und am Montag nochmal ein Mittagmahl in München; bei der Rückreise wird wieder in Freising übernachtet, in Au zu Mittag gegessen und diesmal in Abensberg übernachtet.<sup>50</sup>

### ***Entfernungen und Botenlöhne***

Der Botenlohn mit 10 kr. pro Meile einfach zurückgelegtem Weg und 15 kr. Wartegeld pro Tag bestätigen sich; einmal jedoch wurden 17½ kr. pro Tag Wartegeld bezahlt.<sup>51</sup>

Die Entfernung Erding-München wird mit drei Meilen angegeben (mit einem angenommenen Lohn von 10 kr. pro Meile); ERTL gibt 5 Meilen an.<sup>52</sup>

### ***Was war das Trinkgeld?***

Über die bereits mehrfach genannten Bedeutungen des Trinkgeldes hinaus werden im vorliegenden Rechnungsbuch keine neuen angegeben.<sup>53</sup>

---

<sup>49</sup> RB 1662, S. 147-148 u. 151-152.

<sup>50</sup> RB 1662, S. 147-150.

<sup>51</sup> RB 1662, S. 153-157.

<sup>52</sup> Rb 1662, S. 155 u. ERTL: Chur-Bayerischer Atlas, Entfernungstabelle zwischen S. 26 u. 27.

<sup>53</sup> RB 1662, S. 138, 151, 155-156 u. 168.

## Wissenswertes zu Kelheim und Umgebung

### *Der Kelheimer Nikolaimarkt*

„*Am Jarmarckht Nicolaj*“ kauft das Weisse Brauhaus 1662/63 sechs blecherne Leuchter.<sup>54</sup> ETTTEL erwähnt diesen Jahrmarkt nicht. Er gibt nur an, daß „*auch an den übrigen hohen kirchlichen Feiertagen*“ marktähnliches Treiben geherrscht habe.<sup>55</sup>

### *Eine „Hexe“ als Weizenlieferantin*

Margaretha „*Eisenwürttin*“ aus Painten verkaufte dem Weissen Brauhaus 1662/63 zehn Metzen Weizen.<sup>56</sup>

1665 verhaftete man die zu dieser Zeit siebzigjährige Margareta Eisenwürer. Sie stammte aus Maierhofen. Die Ursache lag darin, daß Paintener Bürger gesehen hatten, wie sie aus ihren Fürtuch (Verbindschürze zum Schutz der übrigen Kleidung)<sup>57</sup> Abfälle auf anderer Leute Felder und auf den Weg gestreut hatte und sie daraufhin angezeigt hatten. Als Grund für ihr Verhalten gab sie an, sie habe ein altes Hausmittel gegen Flöhe angewandt, nämlich den Kehrriech in der Stube aufzuschaukeln, auf Äcker und Wiesen zu verstreuen und sie mit Schnee zu bedecken. Margaretha wurde freigesprochen.<sup>58</sup>

### *Das Braune Brauhaus in Kelheim*

Nach 1641/42 u. 1645/46<sup>59</sup> findet das von der Stadt betriebene Braune Brauhaus in Kelheim 1662/63 erneut Erwähnung, da es beim Weissen Brauhaus Malz für 3 Sude (6 Schaff Landshuter? Maß) brechen ließ.<sup>60</sup>

### *Der Kelheimer Klosterbräu*

Daß auch die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren Bier brauten, belegt das Rechnungsbuch, denn ihnen wird das Malz für einen Sud als Almosen umsonst gebrochen.<sup>61</sup>

<sup>54</sup> RB 1662, S. 179.

<sup>55</sup> ETTTEL: Kelheim I, S. 336-337 (ohne Belege).

<sup>56</sup> RB 1662, S. 109.

<sup>57</sup> RIEPL: Wörterbuch, S. 137-138).

<sup>58</sup> PAULUS: Painten, S. 109.

<sup>59</sup> Sh. HA 1639-1641/42, *Das Städtische Brauhaus in Kelheim* u. HA 1645/46, *Das Braune Brauamt Kelheim*.

<sup>60</sup> RB 1662, S. 53.

<sup>61</sup> RB 1662, S. 53.

### *Der Kelheimer Überreiter*

Wie im Rechnungsjahr 1661/62 bekam der „**Yberreither alhie**“ den Geldwert eines Halben Achtelfasses Weissbier (ca. 66 kr.), weil er vom Weissen Brauhaus benötigtes Holz ausgewiesen hatte.<sup>62</sup>

Der Kelheimer Überreiter war in der Überlieferung der Rechnungsbücher vor diesen beiden Nennungen erst einmal zuvor erwähnt worden: 1652/53 hatte er das Stockraumgeld für das im Einwald geschlagene Holz bekommen.<sup>63</sup>

### *Die Kelheimer Mühlen*

Wie 1656/57 u. 1661/62 war der Pachtzins für die **Loh- und die Walkmühle** in / bei der Stadtmühle in voller Höhe fällig.<sup>64</sup>

Der **Aumüller** wird nur indirekt erwähnt, da sein Zins vergessen wurde und im folgenden Jahr doppelt gezahlt werden soll. 1661/62 war es **Jakob Cässtl** gewesen.<sup>65</sup>

Die **Donaumühle** wurde wie immer als „Ersatzmühle“ genutzt, mindestens 120 Schaff Malz wurden dort gebrochen und 2.460 Schaff auf der Stadtmühle. Der Nutzen aus dem Besitz der Mühlen wurde wieder berechnet und sowohl bei den Einnahmen als auch bei den Ausgaben verbucht, um die Bilanz auszugleichen. Die Transportkosten zur Donaumühle wurden hier – ebenfalls wie immer – nicht mit verbucht.<sup>66</sup>

**Hochwasser und Eis** beeinträchtigten die Arbeit auf beiden Mühlen der Brauerei auch in diesem Rechnungsjahr.<sup>67</sup>

Auf **beiden Mühlen der Brauerei war wieder ganzjährig jeweils ein Müller** (Paul Schmidt auf der Stadtmühle und Johannes Weyhrer auf der Donaumühle) angestellt. In der **Stadtmühle** war **ganzjährig ein Mühlenknecht** angestellt (der aber niedriger besoldet wurde als der Mühlenknecht auf der Donaumühle), auf der **Donaumühle ebenfalls ganzjährig ein Mühlenknecht**.<sup>68</sup>

Die Zahlungen an die Hofmark Randeck wegen alter Rechte an einer ehemaligen Mühle, waren bis auf 1661/62 immer auf eine **Sägemühle** bezogen gewesen. Im Rechnungsbuch 1661/62 ist der Wortteil „Seeg“ gestrichen und durch „Schleif“ ersetzt; d.h. man ging von einer ehemaligen **Schleifmühle** aus. Nun heißt es jedoch wieder „**Seegmill**“.<sup>69</sup>

<sup>62</sup> RB 1662, S. 180.

<sup>63</sup> HA 1652/53, *Der Kelheimer Überreiter*; dort auch näheres zur Funktion des Überreiters.

<sup>64</sup> RB 1662, S. 54.

<sup>65</sup> RB 1661, S. 181 u. RB 1662, S. 174.

<sup>66</sup> RB 1662, S. 53 u. 136.

<sup>67</sup> Sh. hierzu unten, Die Gewässer.

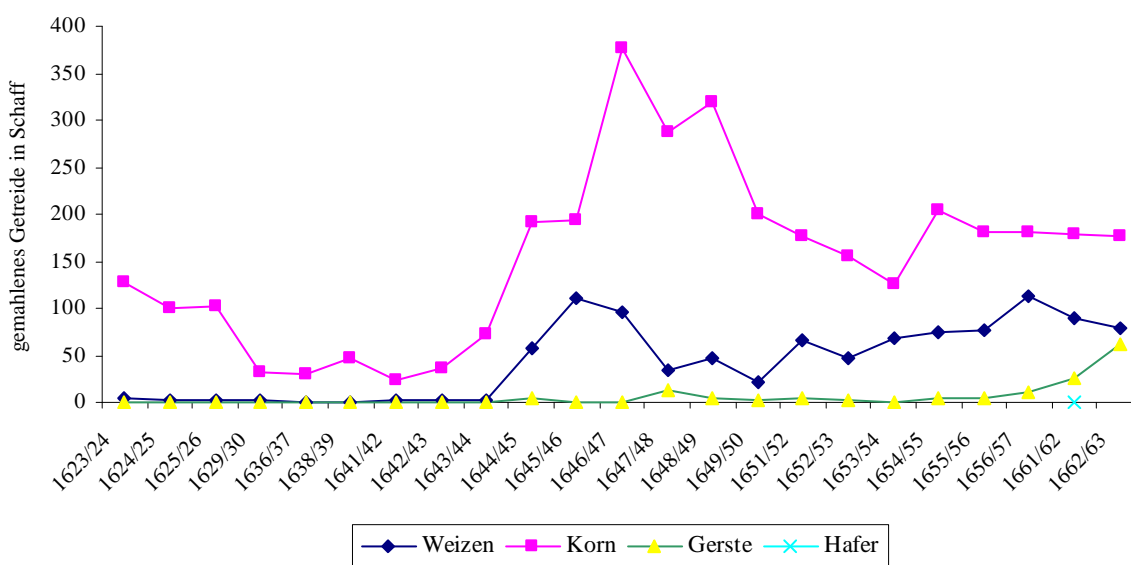
<sup>68</sup> RB 1662, S. 137.

<sup>69</sup> RB 1662, S. 177.

### Stadtrecht / Landesherrliche Rechte

Die Kelheimer **Urbarfischer / Fronfischer** bekamen wieder eine Entschädigung in Höhe von 1 fl. 30 kr., da Holz und Malztransporte und anderes über das **Urbarwasser** vonstatten gingen. Im Rechnungsjahr 1648/49 war der Grund genannt worden – „*der Visch [wird] von seinem Stand veriagt*“.<sup>70</sup>

Getreide für die Kelheimer Bürgerschaft wurde wieder sowohl auf der Stadtmühle als auch auf der Donaumühle gemahlen.<sup>71</sup> Davon ausgehend, daß der Mahllohn den bislang festgestellten Größen folgte (der einundzwanzigste Teil des gemahlene Getreides)<sup>72</sup>, ergeben sich folgende Zahlen: **1662/63** wurden auf der Stadt- und der Donaumühle **für die Kelheimer insgesamt gemahlen: 78 Schaff 21 Metzen Weizen, 176 Schaff 17½ Metzen Korn und 62 Schaff 7 Metzen Gerste**.<sup>73</sup> Die Nutzung der Mühlen des Weissen Brauhauses durch die Kelheimer Bürger zeigt folgende Entwicklung:<sup>74</sup>



Gleich blieben die Abgaben an das Kelheimer **Kastenamt** (4 Schaff Mautgetreide) und an die beiden **Förster des Frauenforstes** (2 Metzen Weizen). Es konnte wieder **Mautgetreide verkauft** werden. Die Abgabe der Treber von vier Suden an den **Kastner** wegen der Rechte, die an der Stadtmühle hingen, blieb ebenfalls gleich im Vergleich zu den Vorjahren.<sup>75</sup>

Hopfen, Unschlitt, Eisen und Kupfer mußten gewogen werden, dies geschah an der Stadtwaa-ge.<sup>76</sup>

<sup>70</sup> RB 1648, S. 161 u. RB 1662, S. 177. Sh. zum rechtlichen Stand der Urbarfischer HA 1648/49, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

<sup>71</sup> RB 1662, S. 43-44.

<sup>72</sup> HA 1623/24, 1624/25 u. 1630-1636/37, jew. *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

<sup>73</sup> RB 1662, S. 43-44.

<sup>74</sup> Die Grafik zeigt das auf den Mühlen des Weissen Brauhauses über die Malzproduktion hinaus gemahlene Getreide, errechnet aus dem in den Rechnungsbüchern verbuchten Mahllohn. Die Angaben erfolgen in Kelheimer Maß.

<sup>75</sup> RB 1662, S. 44-45 u. 48.

<sup>76</sup> RB 1662, S. 124, 131 u. 173.

### ***Der Kaminkehrer***

Der Kaminkehrer Johannes Baptist Franzin kehrte im Rechnungsjahr 1662/63 wieder die Kamine der Brauereigebäude.<sup>77</sup>

### ***Kein Meisterzwang in Kelheim?***

Es werden wieder Maurer (bei den Maurern ist es nicht ganz klar) und Zimmermänner erwähnt, die **alleine ohne Meister arbeiteten**.<sup>78</sup>

### ***Ein neuer Gerichtsschreiber in Kelheim***

Der Kelheimer Gerichtsschreiber Thomas Huefnagl starb im September (vor dem 9. September) 1662. Nachfolger wurde sein Schwiegersohn Ignaz Bartholomäus Mayr, der zuvor Hofkammerkanzlist gewesen war. 1685 wurde Mayr Zollgegenschreiber in Mittenwald.<sup>79</sup>

### ***Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus***

Wie seit 1645/46 in jedem Rechnungsjahr wird im vorliegenden Rechnungsbuch wieder Fronleichnamsschmuck für das Weisse Brauhaus besorgt – wie in den letzten sechs Jahren in der Überlieferung „*Pirckhenstauden*“ und „*Graß*“.<sup>80</sup>

<sup>77</sup> RB 1662, S. 178. Sh. zu den bisherigen Kaminkehrern HA 1614-1623/24, ***Kaminkehrer – ein junger Beruf*** u. HA 1630-1636/37, HA 1638/39, HA 1639-1641/42 u. HA 1644/45 - HA 1657-1661/62, jew. ***Der Kaminkehrer***.

<sup>78</sup> RB 1662, S. 136, 164, 166, 167, 169, 170, 174 u. 193.

<sup>79</sup> FERCHL: Beamte, S. 368.

<sup>80</sup> RB 1662, S. 179. Näheres sh. HA 1645/46, ***Der Fronleichnamsschmuck am Weissen Brauhaus***.

## Das Weisse Brauhaus in Kelheim im Jahr 1662/63

### *Ein eigenes Haus für den Oberbrauknecht*

Wie im Vorjahr wird erwähnt, daß das ehemalige Haus von Anna Kämbel nun vom Oberbrauknecht bewohnt wird. Er mußte wieder 10 fl. jährlichen Mietzins bezahlen.<sup>81</sup>

### *Rauhe Sitten und Holzfrevel*

Der Brauknecht Lorenz Vischer mußte 6 ßdn. Strafe zahlen, da er eine Rauferei mit dem Pfannenknecht Mathias Kröpfl angezettelt und diesem ein „*plaus Aug*“ geschlagen hat.<sup>82</sup>

Georg Hofmann aus Haugenried mußte 1 fl. Strafe zahlen, da er in der Waldabteilung Dicket einen Fichtenstamm „*abgehackht vnd entfürth*“ hat.<sup>83</sup>

### *Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses*

Das 1661/62 erstmals in der Überlieferung näher erläuterte „Pfandsystem“ des Weissen Brauhauses Kelheim, wird nun wieder erwähnt, allerdings nicht mehr genau erklärt.<sup>84</sup>

### *Karrieren im Weissen Brauhaus*<sup>85</sup>

Johannes Babst hat im Rechnungsjahr 1662/63 46 Wochen lang für das Weisse Brauhaus gearbeitet und dann „*Vrlaub begert*“ und ist „*erlassen*“ worden. Dasselbe galt für Hans Georg Nickl, nur daß er 48 Wochen lang angestellt war.<sup>86</sup>

Der aus München stammende Johannes Häckl hat 6 Wochen lang für das Weisse Brauhaus gearbeitet und sich dann „*flichtig gemacht*“.<sup>87</sup>

Vier Brauknechte, die zu Beginn des Rechnungsjahres nur tageweise für das Weisse Brauhaus gearbeitet hatten, wurden im Laufe des Jahres fest angestellt: Sebastian Klözl, Lorenz Vischer, Johannes Schweickhart und Christoph Zieglmair.<sup>88</sup>

---

<sup>81</sup> RB 1662, S. 55.

<sup>82</sup> RB 1662, S. 56.

<sup>83</sup> RB 1662, S. 55.

<sup>84</sup> RB 1662, S. 46 u. 48. Sh. zur Erklärung HA 1657-1661/62, *Der Faßkreuzer des Weissen Brauhauses*.

<sup>85</sup> Sh. auch die Dateien *Personal* u. *Die Kelheimer und das WBH*.

<sup>86</sup> RB 1662, S. 183-184.

<sup>87</sup> RB 1662, S. 184.

<sup>88</sup> RB 1662, S. 183-184.



Georg Junger hatte in der Vergangenheit bereits 1653/54, 1654/55 und 1656 tageweise in der Bierproduktion gearbeitet und war vom 1. Oktober 1656 bis zum 14. Mai 1657 fest angestellt gewesen. Nun arbeitete er wieder tageweis ein der Bierproduktion.<sup>89</sup>

### *Personalpolitik*

Der Branntweinbrenner Wolf Simmindl aus Schwarzach hat „auf genedigistes Anbefelchen bey alhiesigem Werckh **ein Prob** gemacht“. Er wurde aber vorerst nicht angestellt, es ging lediglich am 18. Januar 1663 der „*genedigist erforderte Amtsbericht wegen tauglichen Oberknechts*“ an die Hofkammer nach München.<sup>90</sup>

### *Das Spundgeld*

Das Spundgeld lag genauso hoch wie im Vorjahr: für jedes verschlissene **Ganze Viertelfaß** Weissbier bei **7 kr.**, für jedes **Halbe Viertelfaß** bei **5 kr.**, für jedes **Achtelfaß** bei **3 kr.** und für jedes **Spitzfäßchen** (ein Halbes Achtelfaß) bei **2 kr.**<sup>91</sup>

Wie in den letzten Jahren (1646/47 erstmals) **stimmt** die **Menge**, die beim **Spundgeld** angegeben wird, mit der Menge des **verkauften Bieres überein**, jedesmal 14.901 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß.<sup>92</sup>

### *Besoldung des Brauereipersonals – keine wesentlichen Änderungen*

Beim Brauereiverwalter Johann Spizwegg wurde die zwischen 1656/57 und 1661/62 geänderte **Systematik der Besoldung beibehalten**. Er bekam **600 fl.** Grundlohn. Als Haustrunk bekam er wie vorher 14 Ganze Viertelfässer Weissbier im Wert von ca. 88 fl. 3 kr. (ohne Aufschlag). Die jeweils 15 Klafter Buchen- und Fichtenholz entsprechen der Menge des Holzes der Vorjahre; es wird wieder erwähnt, dies sei die Hälfte des ihm zustehenden Holzes. Eine Formulierung bei der Verbuchung des Holzes läßt aber eine andere als die bisher geltende Interpretation zu. Es heißt: „*den andern halben Thail*“. Das bedeutet, es kann auch möglich sein, daß 15 Klafter (Fichtenholz) die Hälfte des ihm zustehenden Holzes ist und die anderen 15 Klafter (Buchenholz) die andere Hälfte! Wenn dem so ist, dann gälte dies auch für alle Erwähnungen dieses Umstandes in der Vergangenheit (seit 1642/43). Das Holz war 36 fl. wert. **Insgesamt** belief sich der Geldwert auf ca. **724 fl. 3 kr.**<sup>93</sup>

Auch die Art der Besoldung des **Brauereigenschreibers** Michael Zündl **änderte sich nicht** gegenüber 1661/62: **Er bekam 450 fl. Grundlohn**. Die 15 Klafter Buchenholz (Wert diesmal 20 fl.) und 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (ca. 62 fl. 53 kr. ohne Aufschlag) blieben ebenfalls gleich. Insgesamt betrug der Geldwert seiner Besoldung damit ca. **532 fl 53 kr.**<sup>94</sup>

<sup>89</sup> RB 1662, S. 184.

<sup>90</sup> RB 1662, S. 128 u. 155.

<sup>91</sup> RB 1662, S. 54. Sh. zur Einführung des Spundgeldes HA 1642/43, *Das Spundgeld*.

<sup>92</sup> RB 1662, S. 40 u. 54.

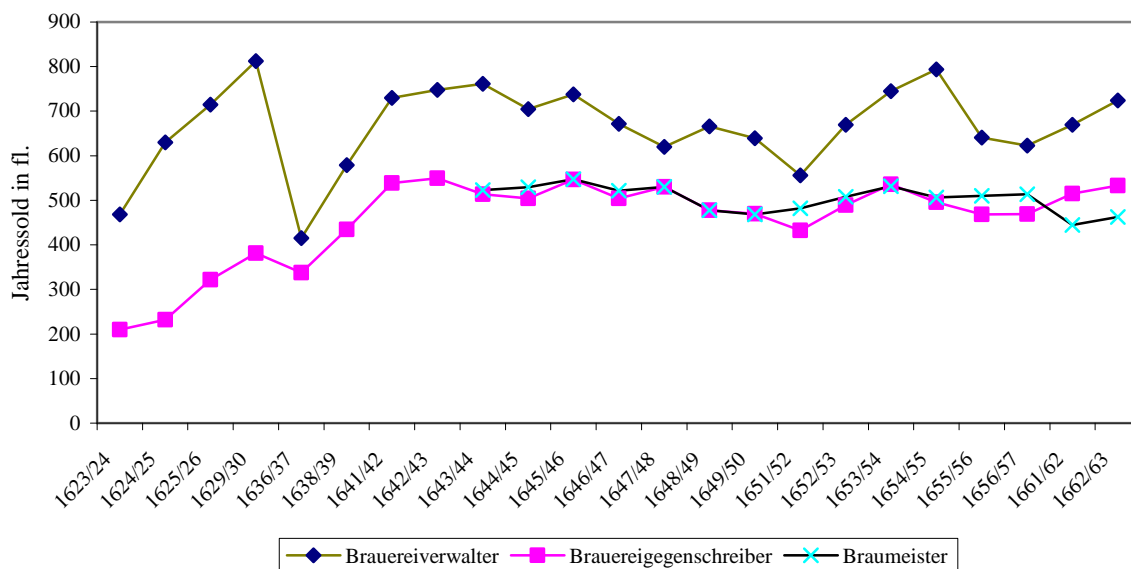
<sup>93</sup> RB 1662, S. 25-26, 40 u. 182.

<sup>94</sup> RB 1662, S. 26, 40 u. 182.

Beide zusammen bekamen wieder 50 fl. für den „*Geltabgang vnd -ausschuß*“.<sup>95</sup>

Der Jahressold des **Braumeisters** Bartholomäus Schmidt betrug wieder 400 fl. Sein Haustrunk wird zum dritten Mal in Folge detailliert angegeben: 10 Ganze Viertelfässer Weissbier (Wert ca. 62 fl. 53kr. ohne Aufschlag). Zusammen macht das **462 fl. 53 kr.** Sold vom Weissen Brauhaus.<sup>96</sup>

In der folgenden Graphik sind die Einnahmen aus der Besoldung der drei führenden Mitarbeiter der Brauerei durch das Weisse Brauhaus eingetragen:<sup>97</sup>



Der **Oberbrauknecht** bekam wieder **2 fl. 30 kr. pro Woche**.<sup>98</sup>

Die **Spundknechte**, die auch als **Mälzknechte** bezeichnet werden, bekamen wieder **2 fl. 15 kr. Wochenlohn**, die **Pfannenknechte** und die als Brauknechte angestellten **Helfer** jeweils **2 fl.**<sup>99</sup>

Die nur **tage- und wochenweise** in der Bierproduktion **angestellten Helfer** wurden ebenfalls mit **2 fl. pro Woche** bezahlt.<sup>100</sup>

„*In Ansehung langwehrenden, starckhen Molzarbeith*“ wurden den Brauknechten insgesamt **40 fl. zusätzlich** bezahlt.<sup>101</sup>

Auch beim **Brunnenwart** (Paul Wolf) blieb alles gleich: Er bekam er wieder 30 fl. Jahresgehalt.<sup>102</sup>

<sup>95</sup> RB 1662, S. 181.

<sup>96</sup> RB 1662, S. 41 u. 181. Sh. zum Haustrunk auch unten.

<sup>97</sup> Näheres zur Graphik sh. HA 1646/47, **Besoldung des Brauereipersonals – keine Änderungen**. Es ist davon auszugehen, daß Brauereiverwalter, der Brauereigegenschreiber und der Braumeister durch ihren Besitz weitere Einnahmen von außerhalb der Brauerei hatten. Sh. zum Besitz des Brauereiverwalters Spizwegg HA 1650-1651/52, **Der Besitz des Brauereiverwalters**. Beim Weizen, den Spizwegg im Rechnungsjahr 1653/54 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Vohburg kam. RB 1653, S. 62; ebenso im Rechnungsjahr 1655/56 (RB 1655, S. 78) und im Rechnungsjahr 1656/57 (RB 1656, S. 65 u. 79). Beim Weizen, den der Braumeister im Rechnungsjahr 1655/56 an das Weisse Brauhaus verkaufte, wird explizit erwähnt, daß er aus Stocka kam, RB 1655, S. 72.

<sup>98</sup> RB 1662, S. 182.

<sup>99</sup> RB 1662, S. 183-184.

<sup>100</sup> RB 1662, S. 184. Es ist nicht ganz klar, ob sie alle tageweise oder wochenweise gearbeitet haben.

<sup>101</sup> RB 1662, S. 185.

<sup>102</sup> RB 1662, S. 177.

Wie im Vorjahr bekam der **Branntweinbrenner** (Jakob Hainmiller) einen **Jahreslohn** in Höhe von 117 fl. Wieder ist er **höher als üblich**, da erneut von einer „*Addition*“ zu lesen ist.<sup>103</sup>

Der **Branntweinbrennknecht** bekam wie im Vorjahr **nur noch 15 kr. Tageslohn** statt der davor zumeist üblichen **20 kr.**<sup>104</sup>

Dem Branntweinbrenner Wolf Simmindl aus Schwarzach, der „*auf genedigistes Anbefelchen bey alhiesigem Werckh ein Prob gemacht*“ hat, wurde eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 20 fl. 30 kr. bezahlt.<sup>105</sup>

Wie bereits in den Vorjahren ist bei **Johannes Weyhrer**, dem **Brauereimüller auf der Donaumühle** nicht ganz klar, wie viel er verdiente, da sein Gehalt in einem Posten zusammen mit dem **Mühlenknecht** auf der Donaumühle abgerechnet wird. Es ist aber davon auszugehen, daß er und sein Mühlenknecht jeweils **2 fl. pro Woche** bekamen. Beim **Brauereimüller auf der Stadtmühle** (Paul Schmidt) sind sein Wochenlohn (2 fl.) und der seines Mühlenknechtes (1 fl.) getrennt verbucht.<sup>106</sup>

Wie im Vorjahr bekam der Mühlenknecht auf der Stadtmühle das ganze Jahr über eine „*Addition*“ in Höhe von **20 kr. pro Woche** bezahlt.<sup>107</sup>

Der Donaumüller Weyhrer pachtete und bewirtschaftete den „*Mühlackher negst diser Mühl*“ und zahlte hierfür 1 fl. 30 kr. jährlich; nachdem der Acker 1661/62 brach gelegen war, nutze er ihn dieses Jahr wieder.<sup>108</sup>

Reparaturarbeiten an der Mühle bekam er gesondert bezahlt.<sup>109</sup>

Der **Haustrunk** ist wie 1661/62 etwas **detaillierter** aufgeschlüsselt als in den Jahren zuvor: Die Brauknechte bekamen 256 Ganze Viertelfässer Weissbier, die Arbeiter in der Küferei 22 Ganze Viertelfässer, ein Halbes Viertelfaß, ein Achtelfaß und ein Halbes Achtelfaß, der Brauereimüller auf der Stadtmühle (Paul Schmidt) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß, der Brauereimüller auf der Donaumühle (Johannes Weyhrer) ein Halbes Viertelfaß und ein Halbes Achtelfaß und der Branntweinbrenner (Jakob Hainmiller) sechs Ganze und ein Halbes Viertelfaß.<sup>110</sup>

Wie im Vorjahr wird auch die Höhe des Haustrunks des Braumeisters Bartholomäus Schmidt exakt angegeben: 10 Ganze Viertelfässer. Dem Rechnungsbuch ist zu entnehmen, daß die Menge seines Haustrunks früher immer in der der Brauknechte enthalten war (und auch jetzt ist) und nun lediglich gesondert erwähnt wird, um Kenntnis von der genauen Menge zu erhalten („*vmb Wissenschaft Willn fürgemerckt wirdet*“).<sup>111</sup>

Die Schlichterfunktion („*vmb derselbe bey dem Preuambt etwo vorfallender Vngelegenheit in Verwart sein muess*“) in der Brauerei übernahm wieder der **Stubenamtman Johannes Klinger**.<sup>112</sup>

<sup>103</sup> RB 1662, S. 128.

<sup>104</sup> RB 1662, S. 129.

<sup>105</sup> RB 1662, S. 128.

<sup>106</sup> RB 1662, S. 137.

<sup>107</sup> RB 1662, S. 137 u. 154.

<sup>108</sup> RB 1662, S. 55.

<sup>109</sup> RB 1662, S. 133.

<sup>110</sup> RB 1662, S. 40.

<sup>111</sup> RB 1662, S. 41.

<sup>112</sup> RB 1662, S. 185.

**„Feste freie“ Mitarbeiter in der Brauerei**Der Küfer

Andreas Fanderer ist weiterhin Brauereiküfer.<sup>113</sup>

Der Brauereibote

Der Amtsbote Leonhard Schamberger bekam wie schon 1656/57 und 1661/62 jährlich acht Gulden vom Weissen Brauhaus, weil er in ständiger Bereitschaft für Dienste für das Weisse Brauhaus sein mußte. Die Botengänge selbst bekam er gesondert bezahlt. Diese Regelung beruhte auf einer Bitte seinerseits, da wenige Botengänge anfielen, er aber in ständiger Bereitschaft sein mußte.<sup>114</sup>

Der Forstknecht

1655/56 war ein **Forstknecht** (Simon Wolfseher) erstmals mit einem festen Jahresgehalt (8 fl.) besoldet worden, weil er „*die Vfsicht yber dz Churfürstliche Gehilz Hönberg*“ hatte. Die Bezahlung war 1656/57 beinahe verdoppelt worden, nämlich auf 15 fl. Wolfseher wurde aber als „*Holzhayer*“ (Holzhauer) bezeichnet.<sup>115</sup> 1661/62 wird er wieder als Holzhauer bezeichnet und bekam wieder 15 fl.. Ein Bote wird wegen „*Vfstellung andern Vorsters*“ zur Hofkammer geschickt.<sup>116</sup> Man hatte also offenbar einen Personalwechsel vorbereitet. Nun ist tatsächlich ein **neuer „Holzhayer oder Forstknecht“** da, nämlich **Dionysius Genaiger**. Er bekommt ebenfalls 15 fl. Jahresgehalt.<sup>117</sup>

Der Maurer

Wie im Vorjahr (damals erstmals in der Überlieferung) wird sogar ein Maurer fest besoldet, wahrscheinlich weil er quasi in Bereitschaft stand. Der Maurermeister Jakob Plank bekam 5 fl. „*iehrliche Wartgelt*“.<sup>118</sup> Tatsächlich ausgeführte Arbeiten bekam er mit dem normalen Tageslohn bezahlt.<sup>119</sup>

---

<sup>113</sup> RB 1662, S. 115. Sh. zur Besoldung des Brauereiküfers Andreas Fanderer unten, Fässer.

<sup>114</sup> RB 1662, S. 156, RB 1661, S. 157, 160 u. 163 u. RB 1656, S. 146.

<sup>115</sup> RB 1655, S. 171 u. RB 1656, S. 176.

<sup>116</sup> RB 1661, S. 162 u. 190.

<sup>117</sup> RB 1662, S. 185.

<sup>118</sup> RB 1662, S. 172.

<sup>119</sup> RB 1662, S. 158, 163-164, 166, 169 u. 191.

## **Betriebsablauf**

### Das Rechnungsjahr

Das Rechnungsjahr umfaßte wieder den Zeitraum vom 15. Mai bis zum 14. Mai des Folgejahres.<sup>120</sup>

Einzelne Ausnahmen hiervon sind wieder feststellbar, z.B. Holz aus dem Dicket von 1661, das erste jetzt verbucht wird, der Bau der Uferbeschlacht (teilweise von 1660), der Bau des neuen Branntweinbrennhauses (1660-1662), ein Papierkauf vom April 1662, die Bier-Almosengabe an Anna Maria Gräbl.<sup>121</sup> Bei den Bauarbeiten und den Holzkäufen wurden die Kosten also erst nach Beendigung der Arbeiten verbucht.

Die **Unterteilung des Rechnungsjahres in Teile von 14 Tagen** ist ebenfalls wieder feststellbar, d.h. die **Extrakte**, die in diesem Rhythmus an die übergeordnete Behörde gehen, werden als Einheiten angesehen. So wird die Dienstzeit des Branntweinbrennknechts mit „*vom 1. bis 10. Extract*“ angegeben.<sup>122</sup>

### Das Rechnungsbuch<sup>123</sup>

Strukturelle Auffälligkeiten bzw. Änderungen zu den Vorjahren sind folgende zu verzeichnen:

Das Rechnungsbuch ist mit sogenannten **Blattweisern** versehen. Diese sind an exponierten Stellen plaziert und aus **Leder**; eine ursprünglich vorhandene golden glänzende Farbschicht ist manchmal noch erkennbar. Ein Blattweiser ist locker, ein weiterer abgefallen (an fol. 191). Die Blattweiser **dienten der schnellen Auffindung von Kapitelanfängen**, so daß dem Leser das lästige Durchblättern erspart wurde. Einige Blattweiser weichen in den Maßen von den anderen ab: Der an fol. 36 (**10 mm breit und 13 mm ins Blatt hineinreichend**), der an fol. 47 (**7 mm breit und 11 mm ins Blatt hineinreichend**), der an fol. 49 (**12 mm breit und 10 mm ins Blatt hineinreichend**) und der an fol. 116 (**9 mm breit und 11 mm ins Blatt hineinreichend**); alle anderen sind **4 mm breit** und reichen **12 mm ins Blatt hinein**.<sup>124</sup>

In den Rechnungsbüchern 1655/56 u. 1656/57 waren an einigen Stellen erstmals in der Überlieferung **Zählungen mit Großbuchstaben**, abgekürzt als „*Lit.*“, d.h. Lit(t)era(e) (Buchstaben(n)) eingetragen. Im vorliegenden Rechnungsbuch werden „*Lit. A*“, „*Lit. B*“ und „*Lit. C*“ beim in Straubing gekauften Weizen verwendet.<sup>125</sup>

Das Rechnungsbuch weist im Inventarverzeichnis ein Vielzahl von **Bleistifteinträgen** auf. Die Einträge sind teilweise sehr stark verblaßt.<sup>126</sup>

Das **Inventarverzeichnis** am Ende des Rechnungsbuches war ursprünglich **unfoliiert**.

<sup>120</sup> RB 1662, S. 3-4.

<sup>121</sup> RB 1662, S. 139ff., 157ff., 178-179 u. 186ff.

<sup>122</sup> RB 1662, S. 49-50, 129, 153-156 u. 183-184

<sup>123</sup> Sh. auch unten, Behördenstruktur u. Visitationen.

<sup>124</sup> Sh. die Datei *Archivalische Eigenschaften*.

<sup>125</sup> RB 1662, S. 120-12. Sh. zur Bedeutung HA 1655/56, Das Rechnungsbuch.

<sup>126</sup> RB 1662, S. 200-205. Sh. zur Verbreitung des Bleistifts als Schreibgerät HA 1613/14, Das Rechnungsbuch.

Zweimal gibt sich **Brauereiverwalter Spizwegg** explizit als **Schreiber** zu erkennen und ebenfalls zweimal der Brauereigegenschreiber Michael Zündl.<sup>127</sup>

Verantwortlich zeichnen wieder beide führenden Brauereibeamten, der Brauereiverwalter Johannes Spizwegg und der Brauereigegenschreiber Michael Zündl.<sup>128</sup>

Wie bereits im Vorjahr werden bei den **Weizenkäufen**<sup>129</sup> die Teilmengen an Metzen nun nicht mehr mit Bruchzahlen angegeben, sondern es wurde eine **neue Spalte mit „Vierteln“** eingefügt. Wie im Vorjahr finden sich keinerlei Datumsangaben.

Erneut gibt es eindeutige Belege, daß neben dem Rechnungsbuch noch **weitere Akten** regelmäßig geführt wurden, denn es wird das „*beyligende[.] Pier Register[.]*“ erwähnt, und zudem sind die Ausgaben für das Binden der „*Rechnungen vnnd Handt-Register[n]*“ verbucht.<sup>130</sup>

Mehrere Ausgaben an Bier sind bei der Materialrechnung nicht verbucht; wie in der Vergangenheit desöfteren handelt es sich wohl um Zahlungen, bei denen der Geldwert anhand einer bestimmten Menge Bier (Freibier) errechnet wurde.<sup>131</sup>

Ein kleiner Rechnungsposten bezüglich Bauarbeiten im Brunnenhaus ist bei den Ausgaben für die Mühlen verbucht.<sup>132</sup>

Die Reparatur des Wassereinlaufs ins Branntweinbrennhaus ist bei den Bausachen verbucht und nicht bei den Ausgaben für die Brunnenanlage.<sup>133</sup>

Das Papier des Rechnungsbuches weist drei verschiedene **Wasserzeichen** auf. Das Wasserzeichen 1662\_1 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1652\_2. Das Wasserzeichen 1662\_2 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1655\_2 und das Wasserzeichen 1662\_3 ist identisch mit dem Wasserzeichen 1661\_2.<sup>134</sup>

#### Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim<sup>135</sup>

**Alle Sude wurden unter Einsatz von jeweils 6 Schaff Malz** und einem **Ausstoß** von jeweils **35 Ganzen Viertelfässern** Weissbier produziert. Alle Sude wurden mit 24 Pfund Hopfen versetzt.<sup>136</sup>

<sup>127</sup> RB 1662, S. 145, 147, 151 u. 179.

<sup>128</sup> RB 1662, S. 196.

<sup>129</sup> RB 1662, S. 58-120.

<sup>130</sup> RB 1662, S. 40 u. 179.

<sup>131</sup> RB 1662, S. 138, 157, 168, 179-180 u. 192.

<sup>132</sup> RB 1662, S. 134.

<sup>133</sup> RB 1662, S. 161.

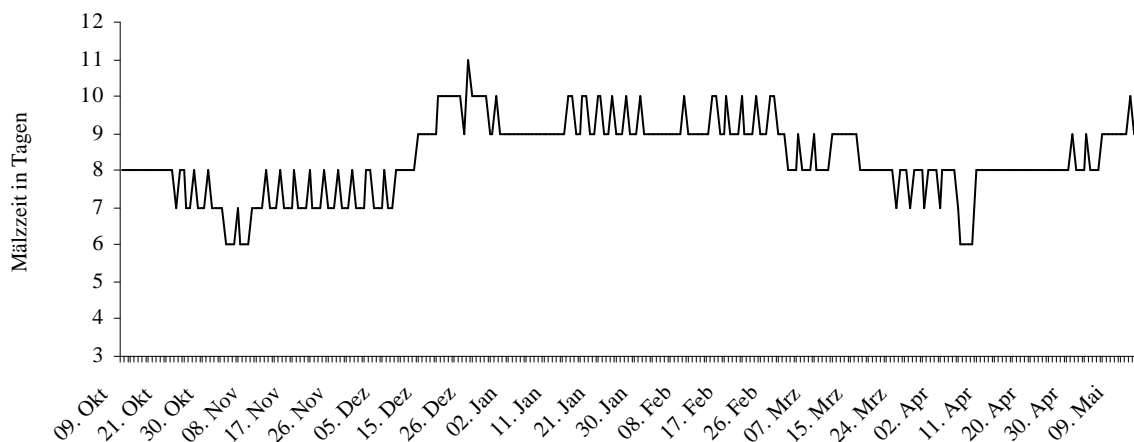
<sup>134</sup> Sh. zur Verteilung der Wasserzeichen die Datei *Archivalische Eigenschaften*. Sh. zum Aussehen des Wasserzeichens 1652\_2 HA 1652/53, Das Rechnungsbuch, zum Aussehen des Wasserzeichens 1655\_2 HA 1655/56, Das Rechnungsbuch und zum Aussehen des Wasserzeichens 1661\_2 HA 1657-1661/62, Das Rechnungsbuch.

<sup>135</sup> Näheres zu den einzelnen Materialien und den Vergleichen sh. unten, Rohstoffverbrauch. Eine detaillierte Rezeptur wurde exemplarisch für das Rechnungsjahr 1624/25 dargestellt. Sh. HA 1624/25, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim.

<sup>136</sup> RB 1662, S. 15-23 u. 28-40.

### Mälzen

Die Mälzzeit schwankte zwischen sechs und elf Tagen. Da etliche Einflußfaktoren denkbar sind und keine Daten zu diesen vorliegen, können keine weiteren Aussagen dazu gemacht werden.<sup>137</sup>



Die Ausbeute war im vorliegenden Rechnungsjahr nicht immer gleich, von jeweils neun Schaff Weizen pro Weiche Einsatz wurden teilweise neun Schaff sieben Metzen Malz Ausbeute gewonnen, teilweise neun Schaff 7½ Metzen, teilweise neun Schaff acht Metzen und teilweise neun Schaff fünf Metzen.<sup>138</sup>

### Behördenstruktur<sup>139</sup>

Die meisten Anordnungen an das Weisse Brauhaus in Kelheim kamen wieder von der Hofkammer in München, vereinzelte vom Rentamt Straubing und einzelne wohl auch direkt von den Visitatoren der Hofkammer (sicher feststellbar in diesem Rechnungsjahr die Anordnung zur Verstärkung der Hopfenkammer), die vor Ort waren. Bei etlichen ist nicht ganz klar, aber wahrscheinlich, daß sie von der Hofkammer kamen.<sup>140</sup>

Den Kauf von Weizen in Straubing organisiert, wie in der Vergangenheit schon desöfteren, der Straubinger Salzbeamte Gabriel Ertl.<sup>141</sup>

Geldtransfers zwischen verschiedenen Ämtern sind wieder feststellbar. Von den Salzämtern Straubing und Stadtamhof (Regensburg) wurden Gelder für den Weizenkauf geliehen und im Laufe des Rechnungsjahres wieder zurückbezahlt.<sup>142</sup>

<sup>137</sup> RB 1662, S. 6-13.

<sup>138</sup> RB 1662, S. 10-13.

<sup>139</sup> Sh. auch unten, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe, Visitationen, Getreideumschlag u. Sonstige Ausgaben u. oben, Stadtrecht / Landesherrliche Rechte u. Das Rechnungsbuch.

<sup>140</sup> RB 1662, S. 24, 41, 47, 120, 127, 128, 138, 147, 149, 152-157, 165, 172, 179, 185-186, 191. Sh. hierzu die bisherigen HA, jew. Behördenstruktur. Grundsätzlich Neues konnte im vorliegenden Rechnungsbuch nicht festgestellt werden.

<sup>141</sup> RB 1662 S. 120.

<sup>142</sup> RB 1662, S. 148 u. 151-152.

### Rohstoffquellen / Auftragsvergabe

Über die „üblichen“ Käufe und Aufträge hinaus sind folgende Käufe und Dienstleistungen verzeichnet:

In **Regensburg** wurden Hammerschmiedearbeiten in Auftrag gegeben und aus Regensburg ungarische Decken und Olivenöl gekauft. Ein Buchbinder in Stadtamhof band die Rechnungsbücher der Brauerei.<sup>143</sup>

In **Landshut** nahm man die Dienste des Hammerschmieds Veith Cronsberger in Anspruch und kaufte zweimal Papier.<sup>144</sup>

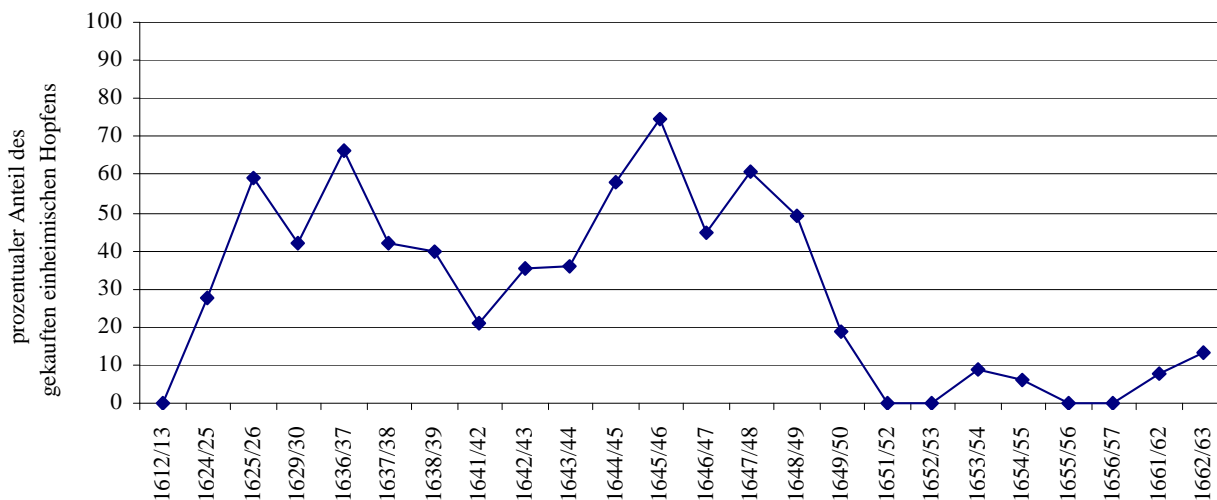
In **Erding** kaufte man Schurwolle und nahm die Dienste eines Boten in Anspruch.<sup>145</sup>

Erstmals wurden Aufträge an den **Glockengießer** Michael Siegmund Arnold aus Neuburg (wahrscheinlich **Neuburg a.d. Donau**) vergeben.<sup>146</sup>

Der Anteil an gekauftem **einheimischen Hopfen** lag bei 13,42 %. Er wurde in **Irlahüll, Dietfurt a.d. Altmühl, Riedenburg** und **Beratzhausen** gekauft. Der **Saazer Hopfen** wurde in **Neukirchen beim Heiligen Blut, Cham, und Bogen** gekauft.<sup>147</sup>

Wie 1655/56 festgestellt,<sup>148</sup> ist es **möglich**, daß **Neukirchen beim Heiligen Blut und Neukirchen vorm Wald vom Schreiber verwechselt wurden**.

Die Entwicklung des Anteils an gekauftem einheimischen Hopfen zeigt folgendes Bild:



<sup>143</sup> RB 1662, S. 168 u. 178-180.

<sup>144</sup> RB 1662, S. 159, 178 u. 180.

<sup>145</sup> RB 1662, S. 155, 178 u. 180.

<sup>146</sup> RB 1662, S. 174.

<sup>147</sup> RB 1662, S. 122-124.

<sup>148</sup> Sh. HA 1655/56, Rohstoffquellen / Auftragsvergabe.



### Unterbringung / Versorgung des Brauereipersonals

Für die Brauknechte wurden Polster repariert und gereinigt, Matratzen instandgesetzt und Decken ausgefüttert.<sup>149</sup>

### Die Gewässer

Die **Beeinträchtigungen und Schäden durch Hochwasser, Unwetter und Eis** waren folgende:<sup>150</sup>

Die Malzproduktion stand still.

Zwei Holzbrücken mußten abgetragen werden.

Der Bräugraben, das Brunnenwerk, der Wasserzulauf und das Brunnenrad waren vereist und mußten per Hand enteist werden.

Holz mußte umgelagert und verschwemmtes Holz wieder eingesammelt werden.

Das Wasserwerk stand desöfteren still, so daß Wasser mit der Hand abgeschöpft und per Hand ins Brauhaus getragen werden mußte.

Deicheln mußten ausgebessert und ausgewechselt werden.

Aufgrund der detaillierten Datumsangaben können Hochwasser für folgende Tage festgestellt werden: 13. Juni, 9./10. Oktober, 17. Oktober u. 2. Dezember 1662 u. 22. Januar, 7., 10., 13., 24. u. 31. März, 21. u. 28. April u. 5. Mai 1663.<sup>151</sup>

### Visitationen

Die Kosten für die Beherbergung und Verköstigung der Visitatoren werden am 5. September 1662 abgerechnet.<sup>152</sup>

### Reinigungsmethoden

Für die Säuberung und das Ausfegen der Branntweinkessel wird ein eiserner „*Panzerfleckh*“ gekauft.<sup>153</sup> Ein Panzerfleck ist ein Stück von einem Drahtpanzer, der normalerweise zum Reinigen von Kochgeschirren gebraucht wird.<sup>154</sup>

<sup>149</sup> RB 1662, S. 148, 172 u. 178-180.

<sup>150</sup> RB 1662, S. 8, 133, 172, 174-177 u. 181.

<sup>151</sup> RB 1662, S. 8, 175-177 u. 181.

<sup>152</sup> RB 1662, S. 149.

<sup>153</sup> RB 1662, S. 127.

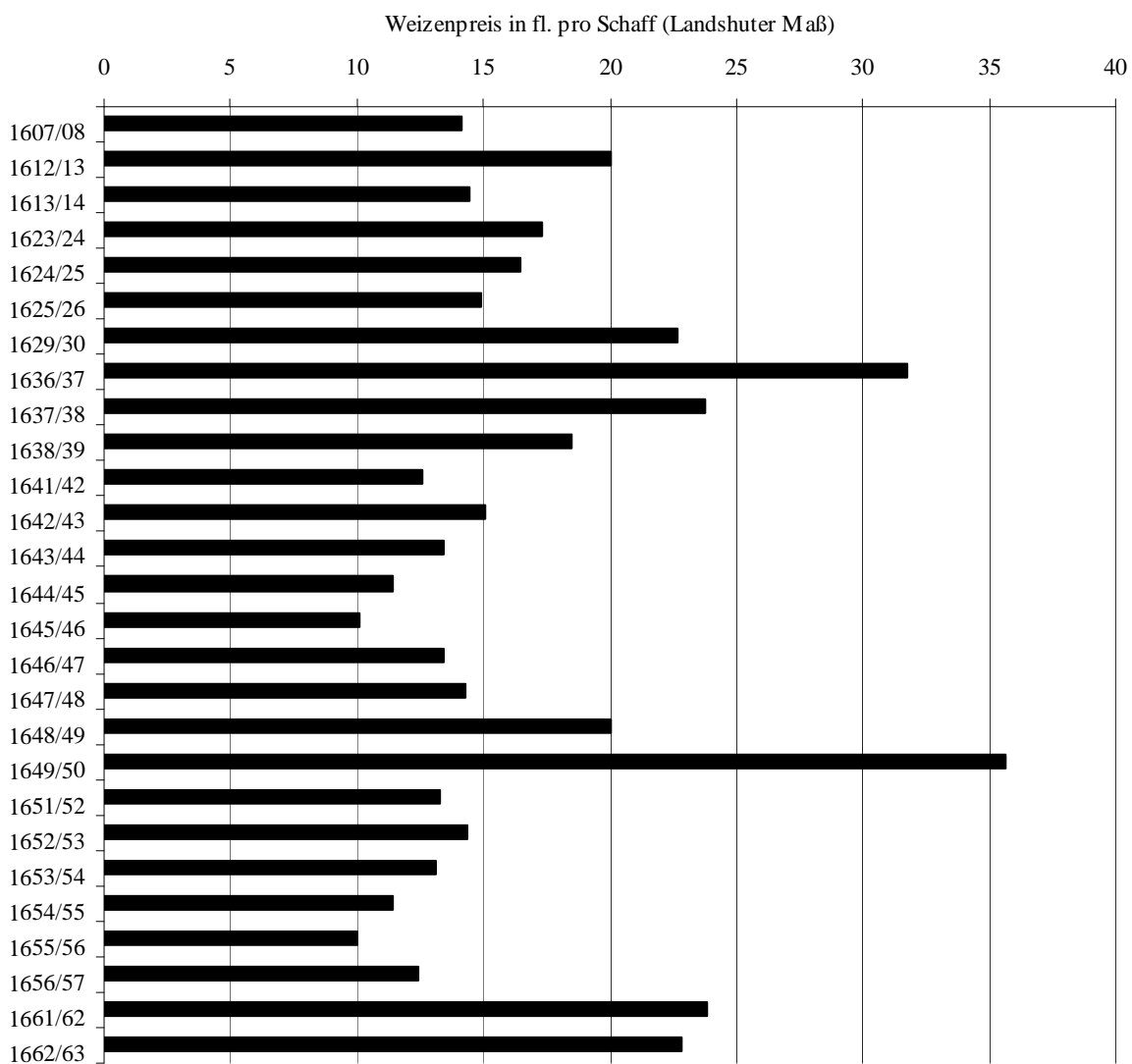
<sup>154</sup> GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 1430.

### Preise und Betriebskosten<sup>155</sup>

An mehreren Stellen des Rechnungsbuches wird erwähnt, daß die **Preise bzw. Lebenshaltungskosten allgemein sehr hoch** waren. Es werden die „*theüre[.] Fuetterung*“, eine „*grosse[.] Gelt Clemme*“ und „*Geltmangel vnnder den Leithen*“ genannt.<sup>156</sup>

#### Weizen

Der Preis für ein Schaff Weizen in der Region bzw. im üblichen Einzugsgebiet schwankte zwischen 20 und 23½ fl. pro Schaff. **Durchschnittlich** kostete ein Schaff (Landshuter Maß) knapp **22 fl. 48¾ kr.**<sup>157</sup> Das ist im Vergleich zu 1661/62 ein **leichter Preisrückgang**.<sup>158</sup>



<sup>155</sup> Sh. auch unten, Sonstige Preise und Löhne.

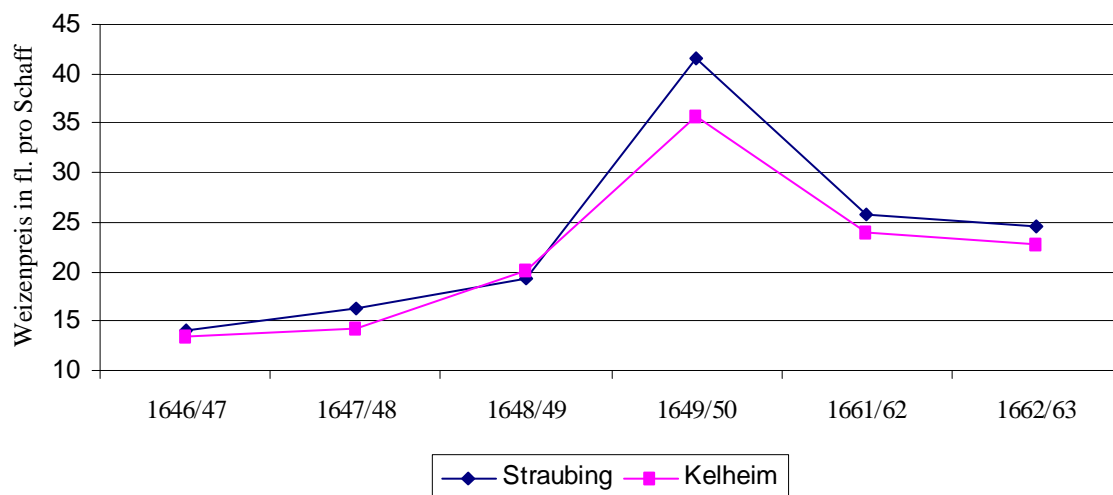
<sup>156</sup> RB 1662, S. 40, 56 u. 148.

<sup>157</sup> RB 1662, S. 58-120.

<sup>158</sup> Durchschnittspreis der Einkaufspreise incl. Transportkosten, falls sie anfielen.

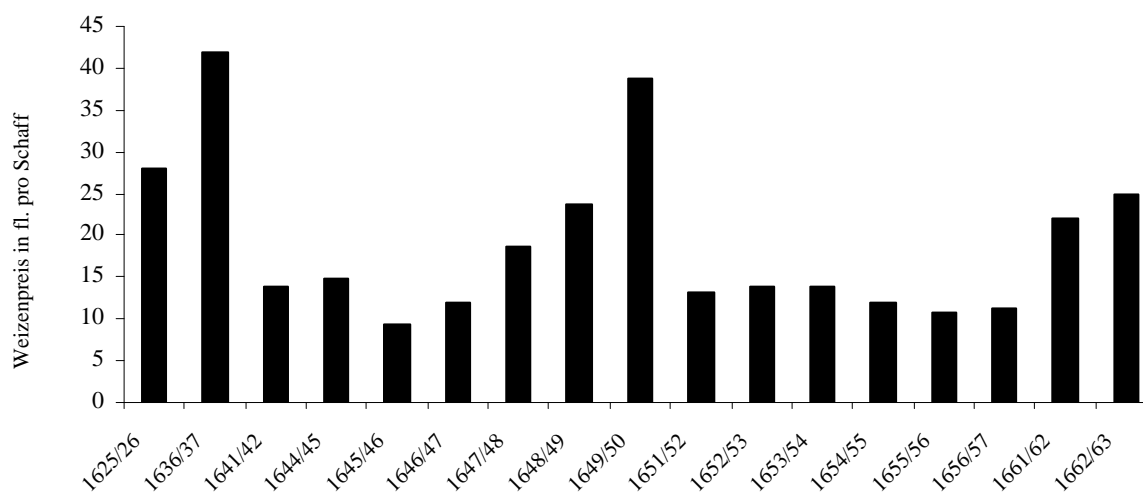
Der in **Straubing** gekaufte Weizen kostete **24 fl. 31 kr.** (Landshuter Maß, ohne Transportkosten nach Kelheim).<sup>159</sup>

Der Vergleich zur Kelheimer Region zeigt eine signifikante Parallelität:



Der Weizen wurde zu einem Preis von **24 fl. 51 kr. pro Schaff nach Kelheimer Maß verkauft**, wobei es sich wahrscheinlich um einen Durchschnittspreis handelt. Das Bemühen, den Weizen so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit angegeben.<sup>160</sup>

Der **Preisanstieg** setzt sich weiter fort.<sup>161</sup>



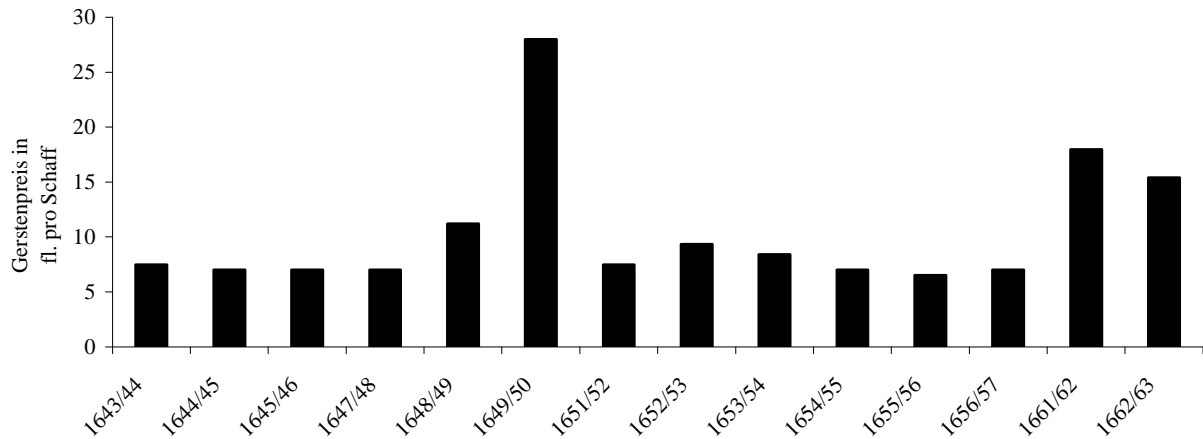
<sup>159</sup> RB 1662, S. 120-121.

<sup>160</sup> RB 1662, S. 52.

<sup>161</sup> Nach Kelheimer Maß. 1636/37 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für den übriggebliebenen Weizen. 1646/47, 1648/49-1649/50, 1651/52 u. 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62 u. 1662/63 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.

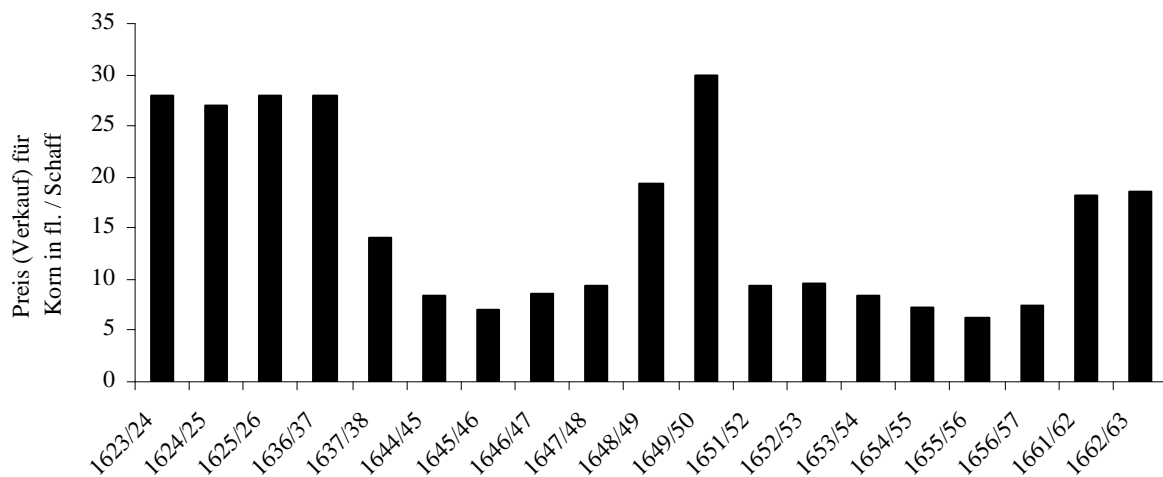
### Gerste

Der **Verkaufspreis** von Gerste lag bei **15 fl. 24 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß), wobei auch hier das Bemühen, die Gerste so teuer wie möglich zu verkaufen, explizit angegeben wird.<sup>162</sup> Hier ist entgegen dem Trend der anderen Getreidesorten ein **leichter Preisrückgang** zu verzeichnen:<sup>163</sup>



### Korn

Korn wurde zu **18 fl. 40 kr. pro Schaff** (Kelheimer Maß) verkauft (das Bemühen, das Korn so teuer wie möglich zu verkaufen, wird explizit erwähnt).<sup>164</sup> Auch hier setzt sich der **Preisanstieg** weiter fort.<sup>165</sup>



<sup>162</sup> RB 1662, S. 52.

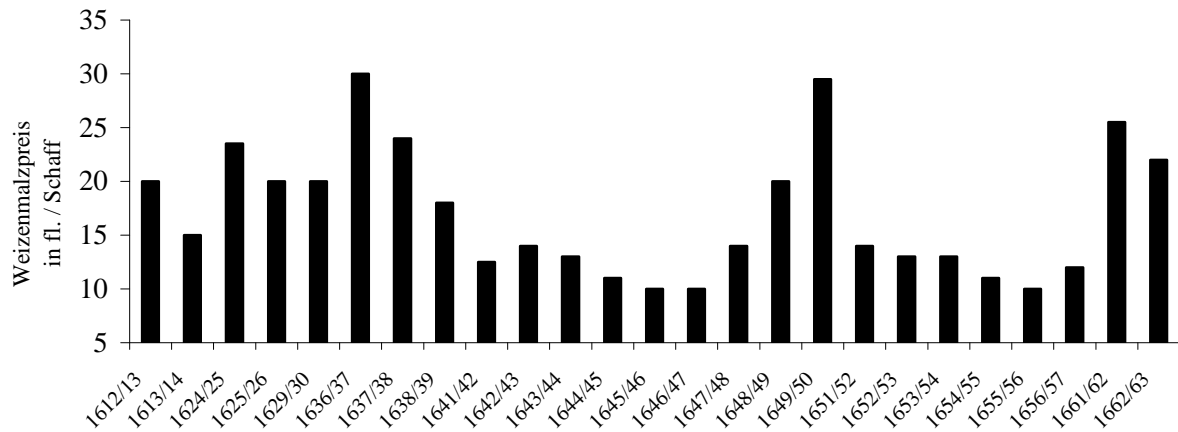
<sup>163</sup> Verkaufspreis der Brauerei pro Schaff nach Kelheimer Maß; 1644/45 u. 1645/46 ist es nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert für die übriggebliebene Gerste.

<sup>164</sup> RB 1662, S. 52.

<sup>165</sup> 1636/37 u. 1637/38 ist es jeweils nicht der erzielte Verkaufspreis, sondern der kalkulierte Wert des übriggebliebenen Korns, 1646/47, 1647/48, 1648/49, 1654/55-1656/57 ist es der Durchschnittspreis, 1661/62 u. 1662/63 wahrscheinlich ein Durchschnittspreis, sh. zu den einzelnen Preisen die Datei **Preise**.

### Malz

Der **kalkulierte Restwert** des übriggebliebenen Weizenmalzes wurde mit **22 fl.** pro Schaff (Landshuter Maß) angeschlagen; damit ist der Verkaufswert deutlich niedriger als im Vorjahr:<sup>166</sup>



### Hopfen

**Saazer Hopfen** kostete **Ende Juni 1662** an allen Kauforten **24 fl.** pro Zentner, ab **Dezember 1662 bis Mitte März 1663 56 fl.** **Kipfenberger Hopfen** kostete im November 1662 **14 fl.** pro Zentner und Hopfen aus Beratzhausen („Pfälzer Hopfen“ genannt) kostete am 12. Dezember 1662 24 fl. pro Zentner.<sup>167</sup>

Der **Verkaufswert** wurde **mit 50 fl.** pro Zentner kalkuliert.<sup>168</sup>

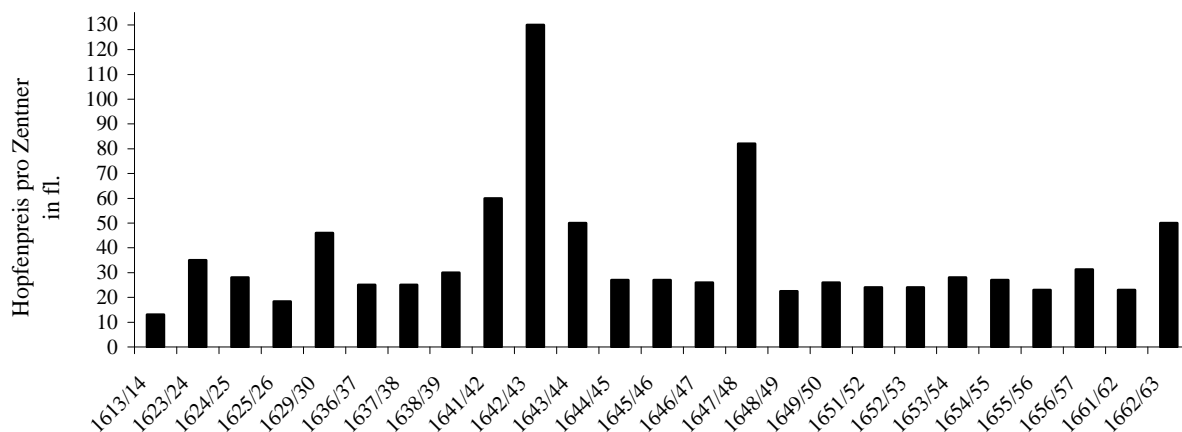
Auch wenn die Graphik aufgrund der enormen Preisschwankungen (sh. hierzu die Datei *Preise*) nur bedingte Aussagekraft hat, auch weil der restliche Hopfen vermutlich jedesmal eine Mischung der verschiedenen Sorten war, so gibt die Übersicht über die kalkulierten Verkaufswerte durch das Bemühen, eine möglichst reale betriebswirtschaftliche Größe in die Jahresrechnung einzufügen, doch die Entwicklungsrichtungen gut wieder:<sup>169</sup>

<sup>166</sup> RB 1662, S. 56.

<sup>167</sup> RB 1662, S. 122-124. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

<sup>168</sup> RB 1662, S. 56.

<sup>169</sup> Kalkulierter Verkaufswert am Ende des Rechnungsjahres.



Der Preis für das **Wiegen** des Hopfens betrug wie immer, wenn er in der Vergangenheit angegeben war, **4 kr. pro Zentner**.<sup>170</sup>

### Holz<sup>171</sup>

Für **Buchenbrennholz** wurden **ein einziger Preise** gezahlt: **1 fl. 23½ kr.** pro Klafter. Darin enthalten waren **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld** pro Klafter.<sup>172</sup>

Der **Restwert** des übriggebliebenen Buchenbrennholzes wurde mit **1 fl. 20 kr.** pro Klafter veranschlagt.<sup>173</sup>

Für das **Fichtenbrennholz** wurden **zwei verschiedene Preise** gezahlt (incl. **3½ kr. Meß- und Anrichtgeld**):<sup>174</sup> **1 fl. 3½ kr.** und **1 fl. 7½ kr.** pro Klafter.

Der **Restwert** des übriggebliebenen Fichtenbrennholzes wurde mit **1 fl. 4 kr.** pro Klafter veranschlagt.<sup>175</sup>

Die Preisentwicklung des Verkaufswertes von Buchenbrennholz im Vergleich zu Fichtenbrennholz sieht folgendermaßen aus:

<sup>170</sup> RB 1662, S. 124.

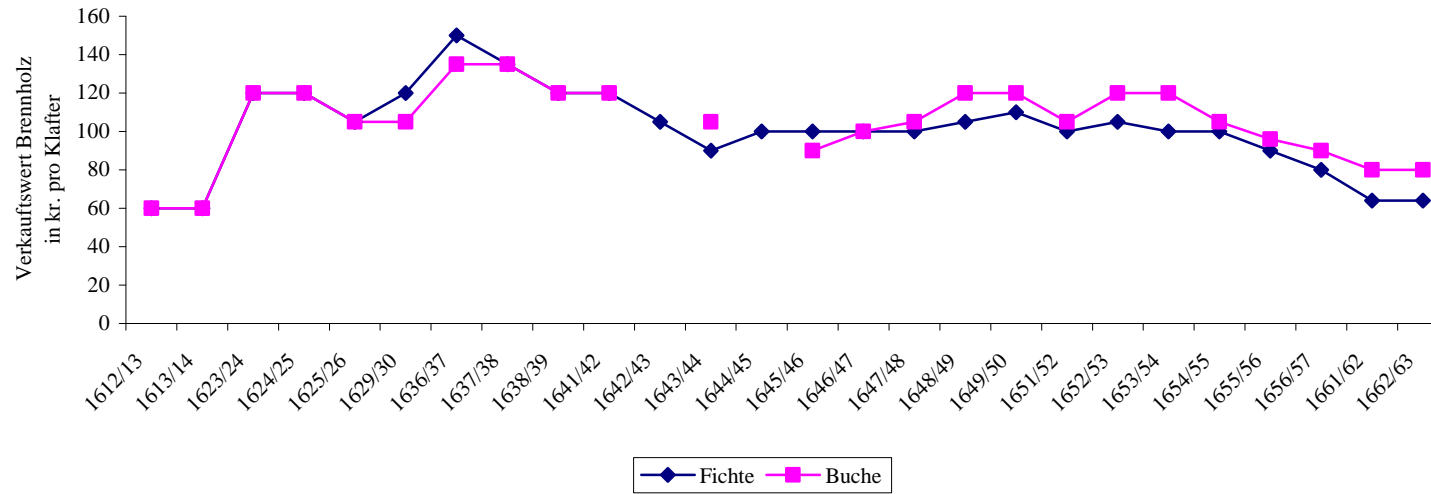
<sup>171</sup> Sh. zum Vergleich zu den Vorjahren und zu den einzelnen Preisen an den einzelnen Orten die Datei **Preise**.

<sup>172</sup> RB 1662, S. 126-127 u. 145-147.

<sup>173</sup> RB 1662, S. 57.

<sup>174</sup> RB 1662, S. 140-145.

<sup>175</sup> RB 1662, S. 57.



Die Preise für Bretter, Latten etc. unterschieden sich – soweit feststell- und vergleichbar – nur unwesentlich von denen der Vorjahre.

### Unschlitt

Ein **Pfund** Unschlitt(kerzen) kostete **zwischen 8 kr.**<sup>176</sup> Der **Restwert** wurde mit **8 kr.** pro Pfund angeschlagen.<sup>177</sup>

Als **Wiegegeld** für den Unschlitt wurden **3½ kr. pro Zentner** bezahlt.<sup>178</sup>

### Fässer

Der Brauereiküfer Andreas Fanderer bekam wieder **15 kr. pro Schaff eines Sudes** bezahlt, d.h. 90 kr. pro Faß für Sude mit 6 Schaff Malz, andere Fässer waren nicht nötig. Die anderen Fässer und Gefäße bzw. die Reparaturarbeiten, die Fanderer an ihnen ausführte, sind pauschal verbucht.<sup>179</sup>

**Ganze Viertelfässer** wurden für **1 fl.** pro Stück verkauft, **Halbe** für **40 kr.** Gekauft wurden Ganze Fässer für 48 kr., Halbe wurden nicht gekauft. Die kalkulierten Restwerte waren so hoch wie die Verkaufspreise.<sup>180</sup>

---

<sup>176</sup> RB 1662, S. 130-131 u. 136.

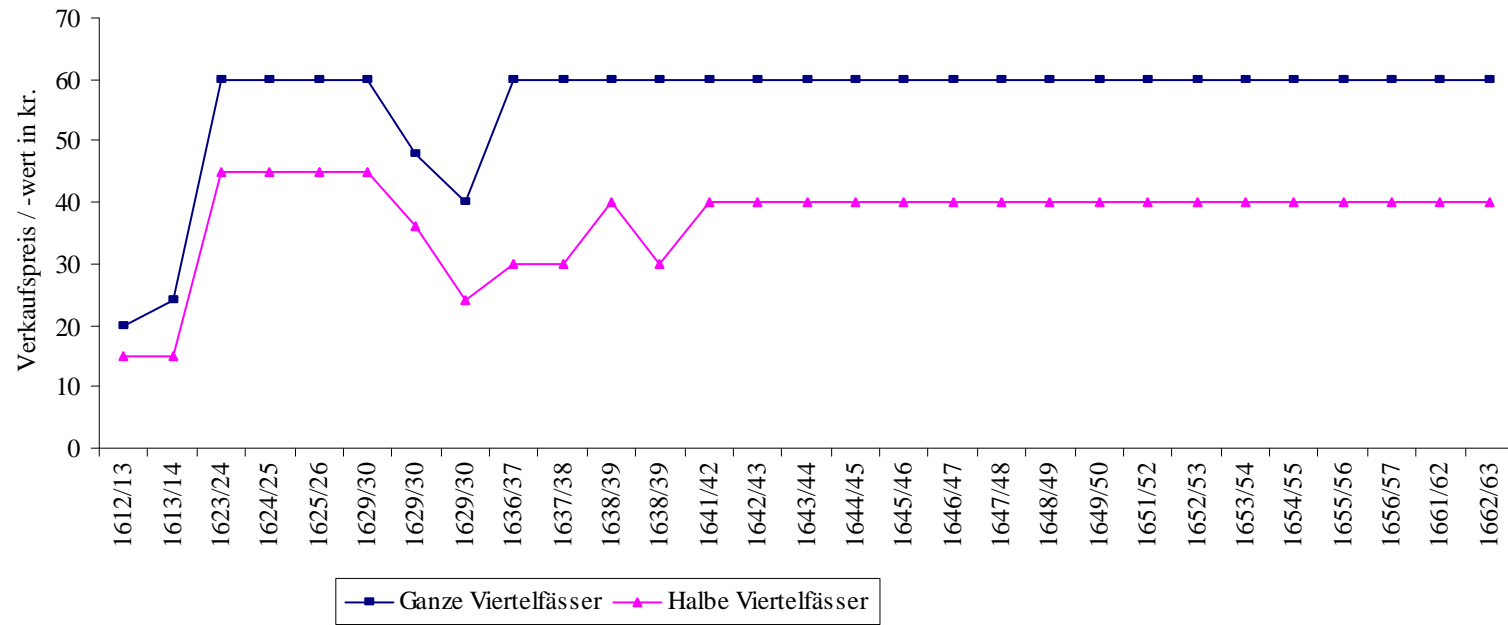
<sup>177</sup> RB 1662, S. 56.

<sup>178</sup> RB 1662, S. 131.

<sup>179</sup> RB 1662, S. 129.

<sup>180</sup> RB 1662, S. 48, 57 u. 130. Sh. zur Entwicklung untenstehende Graphik.





Getreideumschlag

Die **Verantwortung** für den amtlichen Malzumschlag trug wieder der Maut- und Kastengegenschreiber.<sup>181</sup>

Soweit Rechnungsbücher vorliegen, sieht der Überblick zur Verantwortung für den amtlichen Malzumschlag folgendermaßen aus:

Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter	Rechnungsjahr	verantwortlicher Beamter
1607/08	k.A.	1645/46	Gerichtsschreiber
1612/13	Kastner	1646/47	Gerichtsschreiber
1613/14	k.A.	1647/48	Maut- und Kastengegenschreiber
1623/24	Kastner	1648/49	Maut- und Kastengegenschreiber
1624/25	Maut- und Kastengegenschreiber	1649/50	Kastner
1625/26	Maut- und Kastengegenschreiber	1651/52	k.A.
1628/29	k.A.	1652/53	Maut- und Kastengegenschreiber
1629/30	Gerichtsschreiber	1653/54	Maut- und Kastengegenschreiber
1636/37	Gerichtsschreiber	1654/55	Maut- und Kastengegenschreiber
1638/39	Gerichtsschreiber	1655/56	Maut- und Kastengegenschreiber
1641/42	Maut- und Kastengegenschreiber	1656/57	Maut- und Kastengegenschreiber
1642/43	Maut- und Kastengegenschreiber	1661/62	Maut- und Kastengegenschreiber
1643/44	Maut- und Kastengegenschreiber	1662/63	Maut- und Kastengegenschreiber
1644/45	Maut- und Kastengegenschreiber		

Der Kastenknecht bzw. vereidigte Messer bekam sein übliches Deputat in Höhe von 30 kr. am Tag, die beteiligten Schreiber 3 fl. Trinkgeld und die Tagelöhner insgesamt 7 fl. 36 kr. Kost- und Trinkgeld. Es mußten weitere Umschläge gemacht werden, genaue Zeitpunkte werden nicht angegeben; es wurde bei diesen Umschlägen 26½ Manntage gearbeitet.<sup>182</sup>

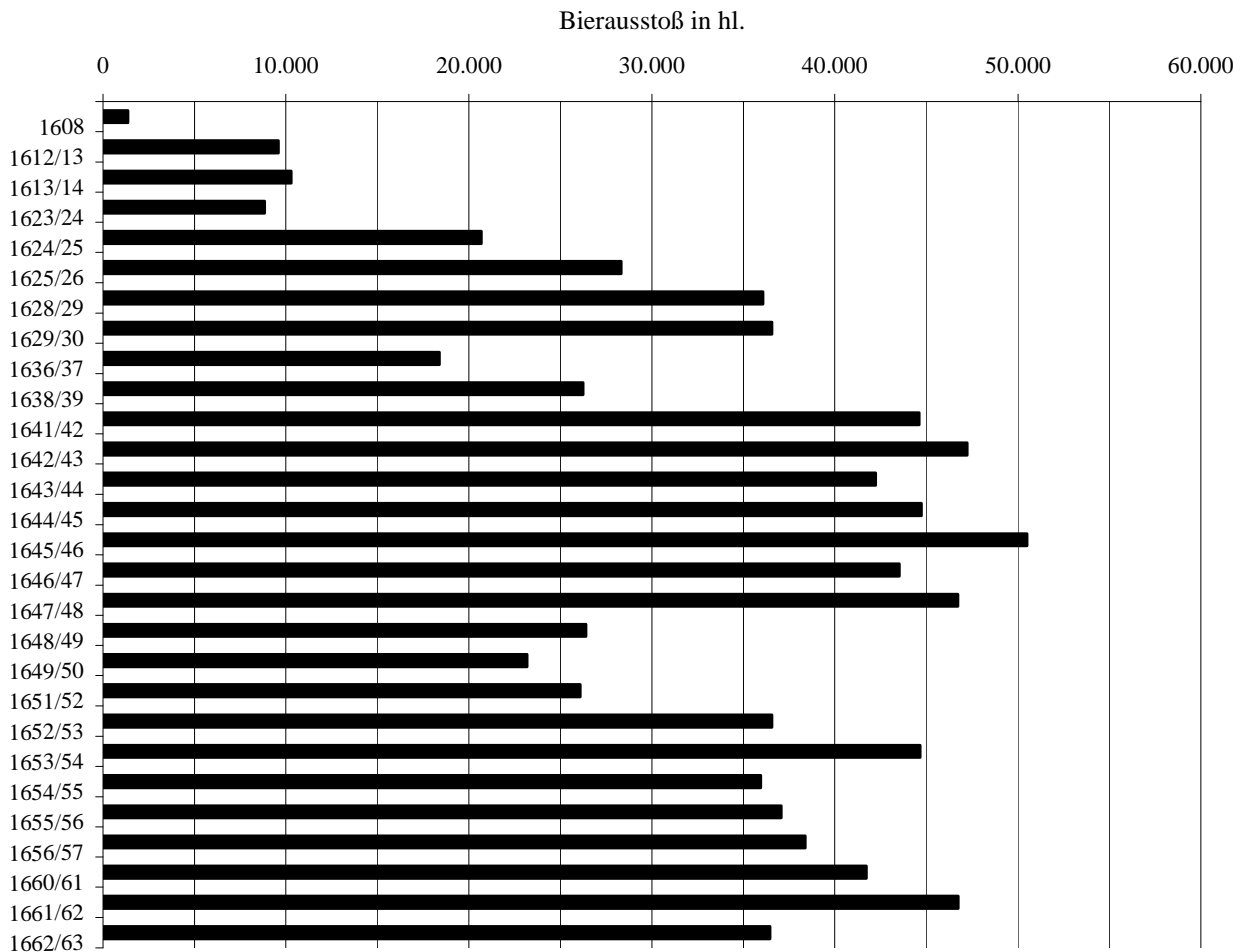
<sup>181</sup> RB 1662, S. 138.

<sup>182</sup> RB 1662, S. 138-139.

### Bierausstoß und Bierpreis

Der **Rückgang** des Bierausstosses wird auf das **billige Braunbier und den allgemeinen Geldmangel** zurückgeführt („weil wegen wolfailern Praunen Pier vnnd Geltmangel vnnder den Leithen weniger verschlissen worden“).<sup>183</sup>

Insgesamt wurden 15.226 Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier gewonnen.<sup>184</sup> Das sind **36.461 Hektoliter** (davon ausgehend, daß ein Ganzes Viertelfaß 224 Maß enthält), **deutlich weniger** als in den vorangegangenen Jahren.



Der Bierpreis wurde zweimal während des Rechnungsjahres geändert: Von 15. Mai bis 17. Juni 1662 lag er bei **7 fl.** pro Ganzem Viertelfaß, vom 18. Juni bis zum 15. September 1662 bei **6 fl.** und vom 16. September 1662 bis zum 14. Mai 1663 wieder bei **7 fl.**<sup>185</sup> Darin enthalten war 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß zusätzlicher Aufschlag.<sup>186</sup> Die Einnahmen aus den Aufschlägen werden gesondert verbucht.<sup>187</sup>

<sup>183</sup> RB 1662, S. 40 u. 56.

<sup>184</sup> RB 1662, S. 28-40.

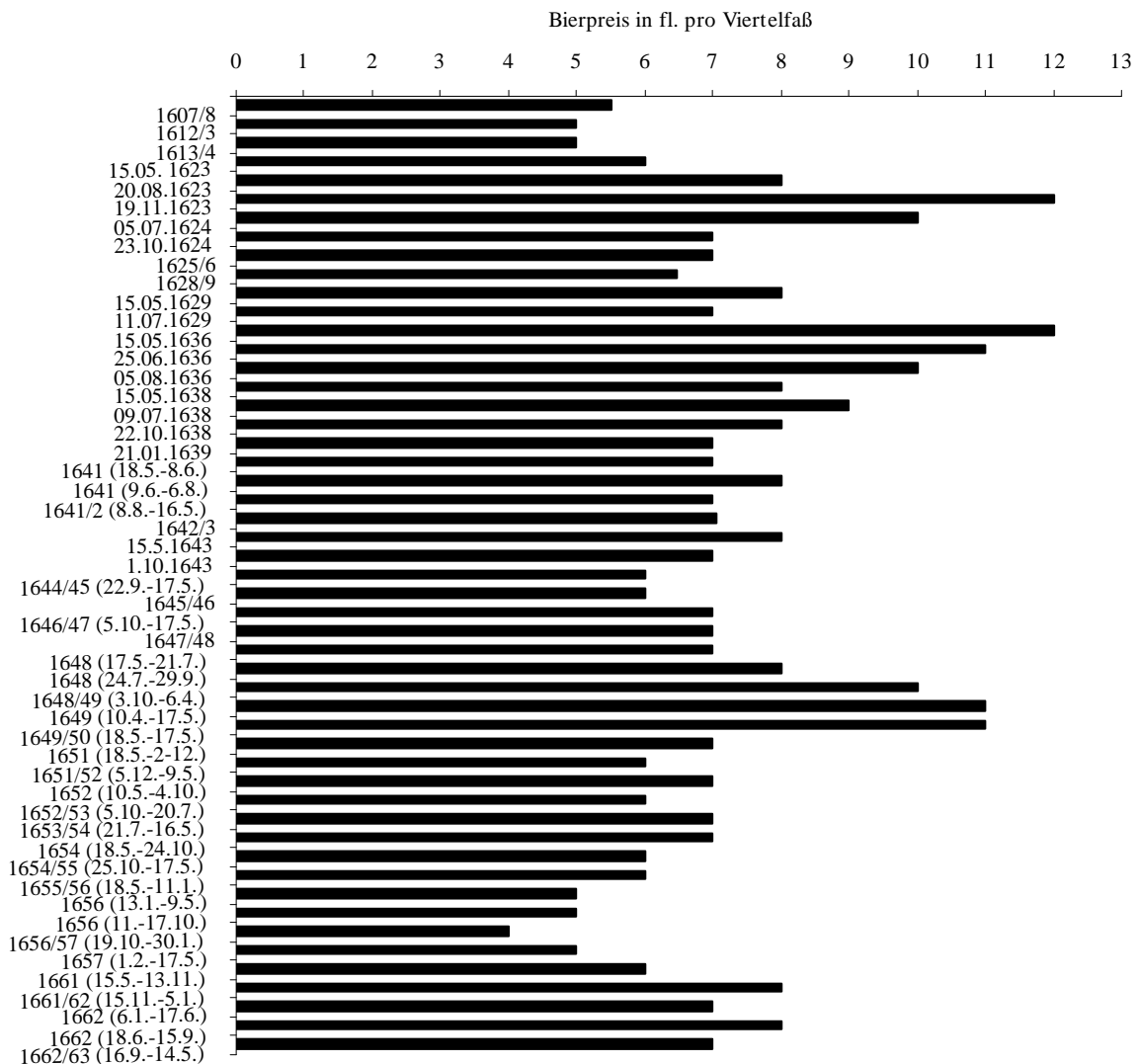
<sup>185</sup> RB 1662, S. 46-47.

<sup>186</sup> Sh. zum Aufschlag HA 1639-1641/42, *Ein neuer Getränkeaufschlag in Bayern?*

<sup>187</sup> RB 1662, S. 51.

Daß wie im Vorjahr festgestellt wurde, die Bierpreisänderungen durch den Straubinger Rentmeister angeordnet wurden, ist nun nicht explizit zu erkennen; es werden keine Angaben dazu gemacht.<sup>188</sup>

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:<sup>189</sup>



### Treber

Die Treber wurden wieder „*alß hoch mann künden*“ verkauft. Es wurden bei einer einzigen Sudgröße (6 Schaff Malz pro Sud) **zwei verschiedene Preise erzielt**: Die Treber von 291 Suden wurden für jeweils 2 fl. verkauft und die von 139 für 3 fl. Im **Durchschnitt** macht das gut **2 fl. 19 kr. 2 dn.** für die Treber eines Sudes.<sup>190</sup>

<sup>188</sup> RB 1662, S. 46-47.

<sup>189</sup> Ab 1642/43 incl. Aufschlag; 10. April bis 17. Mai 1649 incl. einem weiteren Aufschlag in Höhe von 1 fl. pro Ganzem Viertelfaß. Für 1642/43 wird der Durchschnittspreis angegeben, sh. hierzu HA 1642/43, Bierausstoß und Bierpreis.

<sup>190</sup> RB 1662, S. 47. Sh. zum Vergleich die Datei *Preise*.

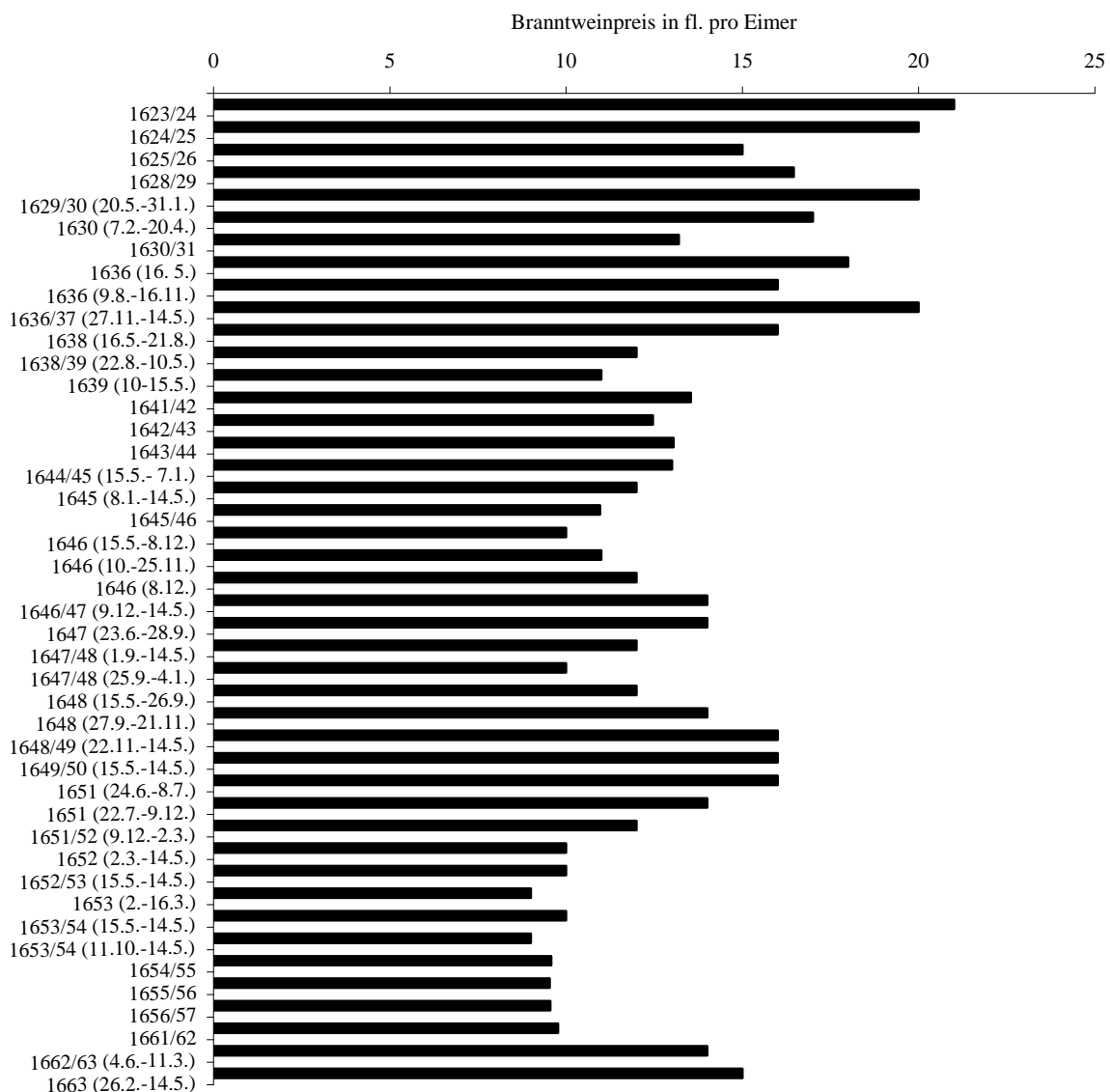
## Teig

Für Teig konnten zwei verschiedene Verkaufspreise erzielt werden, dieselben wie im Vorjahr: 3 kr. pro Mässl und 4 kr. pro Mässl.<sup>191</sup>

## Branntwein

Auch beim Branntwein ist das Bemühen, einen möglichst hohen Verkaufspreis zu erzielen, explizit erwähnt, man verkaufte ihn so „hoch mann künden“. Im Rechnungsjahr 1662/63 wurden zwei verschiedene Preise erzielt: vom 4. Juni 1662 bis zum 11. März 1663 14 fl. und vom 26. Februar 1663 bis zum 14. Mai 1663 15 fl. (jew. incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag).<sup>192</sup>

Die Entwicklung der **Verkaufspreise** zeigt folgendes Bild:<sup>193</sup>

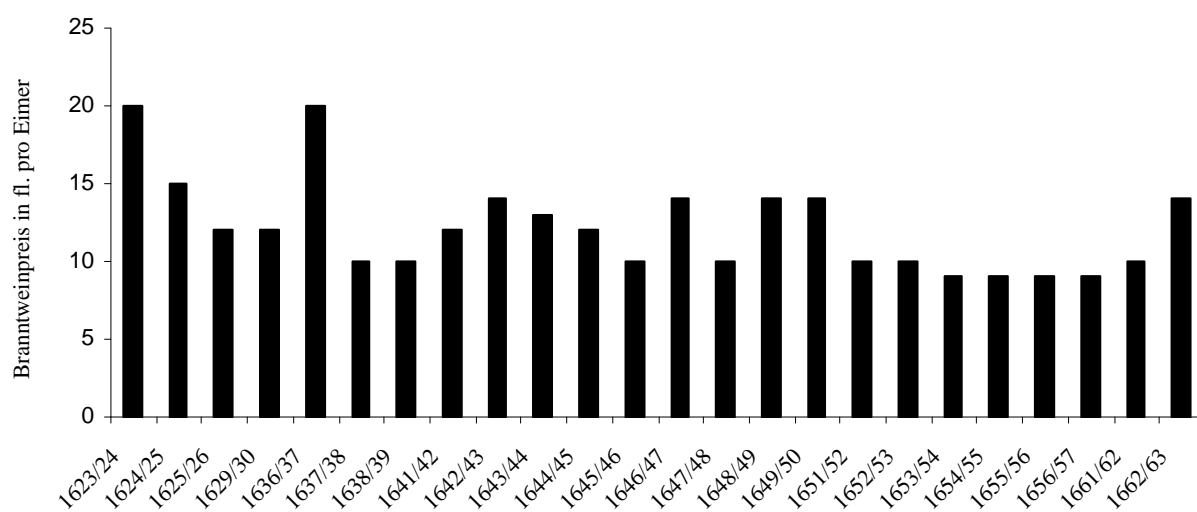


<sup>191</sup> RB 1662, S. 51.

<sup>192</sup> RB 1662, S. 49-50.

<sup>193</sup> 1630/31 errechnet aus unsicheren Angaben aus der Sekundärliteratur, 1641/42-1643/44, 1644/45, 1654/55-1656/57 u. 1661/62 Durchschnittspreis incl. 2 fl. pro Eimer Aufschlag. 1646/47 unter Auslassung der an einzelnen Tagen erzielten Preise.

Die **kalkulierten Verkaufspreise** des übriggebliebenen Branntweins zeigen ein etwas anderes, aber ähnliches Bild, der restliche Branntwein des Jahres 1662/63 lag bei 14 fl. pro Eimer.<sup>194</sup>



<sup>194</sup> RB 1662, S. 57.

Rohstoffverbrauch<sup>195</sup>*Malzgewinnung*

Rechnungs- jahr	eingesetzter Weizen [Schaff, Lands- huter Maß]	gewonnenes Malz [Schaff, Lands- huter Maß]	Ausbeute an Malz [Schaff, Lands- huter Maß] <sup>196</sup>	Ausbeute an Malz [%] <sup>197</sup>	verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	272	304,25	32,25	<b>12,0</b>	<b>8,4</b>
1612/13	1.266	1.387,75	121,25	<b>9,6</b>	<b>10,4</b>
1613/14	905	961	56	<b>6,2</b>	<b>16,2</b>
1623/24	736	894	158	<b>21,5</b>	<b>4,7</b>
1624/25	1.075,9	1.197	121,1	<b>11,3</b>	<b>8,9</b>
1625/26	1.434,7	1.699	264,3	<b>18,4</b>	<b>5,4</b>
1628/29	2.135	2.485,75	350,75	<b>16,4</b>	<b>6,1</b>
1636/37 <sup>198</sup>	818	918,5	100,5	<b>12,3</b>	<b>8,1</b>
1638/39	1.688	1.996,35	308,35	<b>18,3</b>	<b>5,5</b>
1641/42	2.682	3.009,75	327,75	<b>12,2</b>	<b>8,2</b>
1642/43	2.791	3.178,5	387,5	<b>13,9</b>	<b>7,2</b>
1643/44	2.800	3.111	311	<b>11,1</b>	<b>9,0</b>
1644/45	2.924	3.193,75	269,75	<b>9,2</b>	<b>10,8</b>
1645/46	2.659,8	2.954	294,2	<b>11,1</b>	<b>9,1</b>
1646/47	2.664	2.960	296	<b>11,1</b>	<b>9,0</b>
1647/48	2.704	2.929,25	225,25	<b>8,3</b>	<b>12,0</b>
1648/49	2.344	2496,75	152,75	<b>6,5</b>	<b>15,3</b>
1649/50	583,5	641,75	58,25	<b>10,0</b>	<b>10,0</b>
1651/52	2.007	2.230	223	<b>11,1</b>	<b>9,0</b>
1652/53	2.466	2.714,5	248,5	<b>10,1</b>	<b>9,9</b>
1653/54	2.688	2.945,75	257,75	<b>9,6</b>	<b>10,4</b>
1654/55	2.712	2.952	240	<b>8,8</b>	<b>11,3</b>
1655/56	2.480,25	2.747,5	267,25	<b>10,8</b>	<b>9,3</b>
1656/57	2.520	2.740	220	<b>8,7</b>	<b>11,5</b>
1661/62	2.864,25	3.261	396,75	<b>13,9</b>	<b>7,2</b>
1662/63	2.565	2.670,1	105,1	<b>4,1</b>	<b>24,3</b>

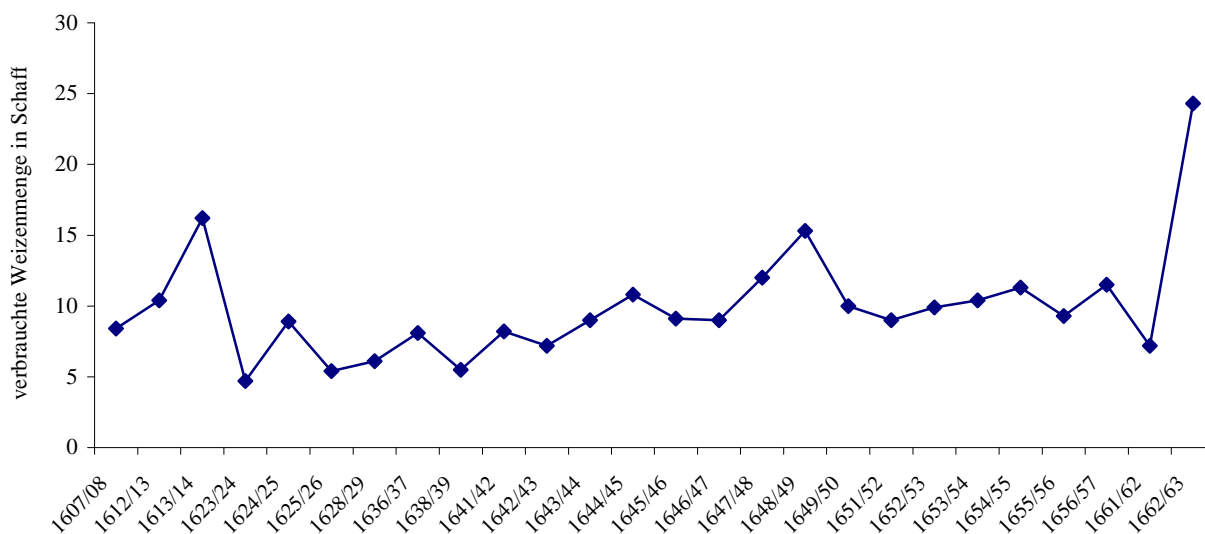
<sup>195</sup> Sh. hierzu auch oben, Das Weissbierrezept des kurfürstlich Weissen Brauhauses Kelheim u. die Kapitel zu den einzelnen Gütern / Rohstoffen.

<sup>196</sup> D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

<sup>197</sup> D.h. mehr gewonnenes Malz als Weizen eingesetzt wurde.

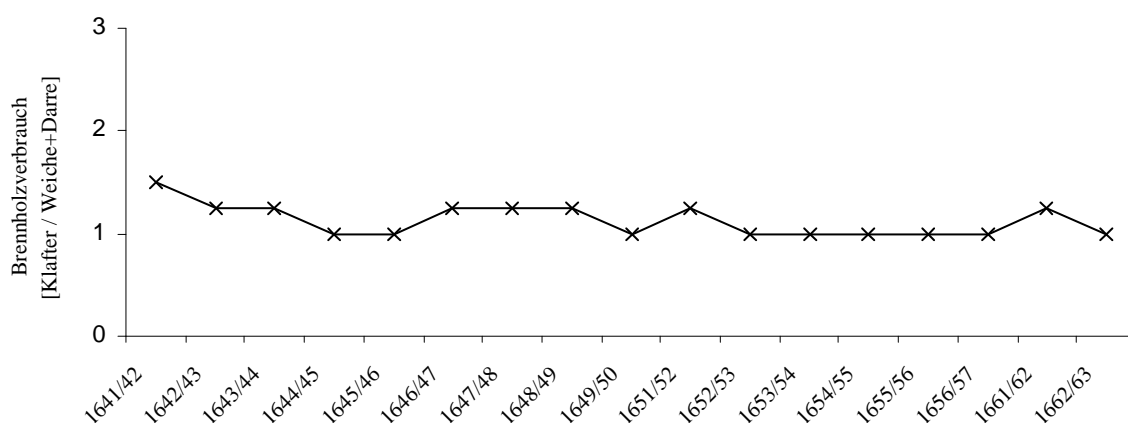
<sup>198</sup> Die Zahlen sind unsicher, sh. RB 1636, S. 12. Mit der Summe der Einzelangaben gerechnet ergeben sich 12,7 % Ausbeute bzw. 7,9 Schaff Einsatz.

Die Weizenmalzgewinnung war **so uneffektiv wie nie zuvor** in der Überlieferung:<sup>199</sup>



Die Ausbeute war allerdings im vorliegenden Rechnungsjahr nicht immer gleich, von jeweils neun Schaff Weizen pro Weiche Einsatz wurden teilweise neun Schaff sieben Metzen Malz Ausbeute gewonnen, teilweise neun Schaff 7½ Metzen, teilweise neun Schaff acht Metzen und teilweise neun Schaff fünf Metzen.<sup>200</sup>

Der **Holzverbrauch** war mit **1 Klafter pro Weiche/Darre niedriger** als im Vorjahr. 1661/62 hatte er bei 1¼ Klaftern gelegen, von 1652/53 bis 1656/57 hatte er bei einer Klaftern gelegen, 1651/52 bei 1½ Klaftern, 1649/50 bei 1 Klafter, 1648/49, 1647/48 u. 1646/47 bei 1¼ Klaftern, 1645/46 u. 1644/45 bei 1 Klafter, 1643/44 u. 1642/43 bei 1¼ Klaftern, 1641/42 bei 1½.<sup>201</sup>



<sup>199</sup> Verbrauchte Weizenmenge, um 1 Schaff Malz mehr zu bekommen als Weizen eingesetzt wurde in Schaff (Landshuter Maß).

<sup>200</sup> RB 1662, S. 10-13.

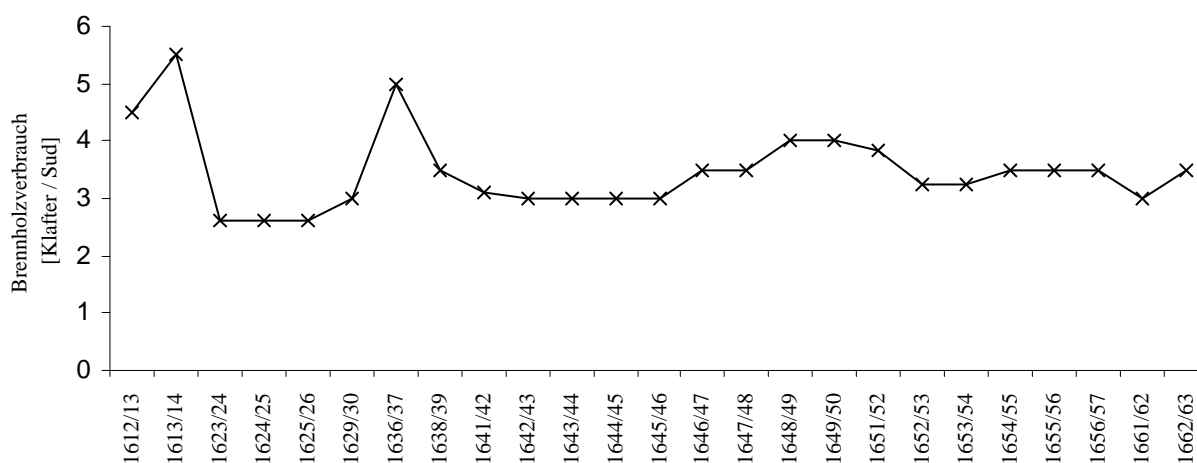
<sup>201</sup> RB 1662, S. 25, RB 1661, S. 29, RB 1656, S. 30, RB 1655, S. 31, RB 1654, S. 30, RB 1653, S. 30, RB 1652, S. 30, RB 1651, S. 29, RB 1649, S. 27, RB 1648, S. 30, RB 1647, S. 32, RB 1646, S. 33, RB 1645, S. 34, RB 1644, S. 34, RB 1643, S. 40, RB 1642, S. 45 u. RB 1641, S. 36.



## Brauen

Der **Holzverbrauch** beim Brauen war **höher als im Vorjahr**, für jeden Sud (alle unter Einsatz von sechs Schaff Malz) wurden jeweils 3½ Klafter Fichtenbrennholz verbraucht.<sup>202</sup>

Rechnungsjahr	verbrauchtes Holz [Klafter]	Anzahl der Sude	Holzverbrauch pro Sud [Klafter]
1612/13	1.404	312	4,5
1613/14	1.232	224	5,5
1623/24	315	120	2,6
1624/25	685	264	2,6
1625/26	895	342	2,6
1629/30	1.281	427	3,0
1636/37	1.090	218	5,0
1638/39	1.134	324	3,5
1641/42	1.647	524	3,1
1642/43	1.659	553	3,0
1643/44	1.476	492	3,0
1644/45	1.551	517	3,0
1645/46	1.770	590	3,0
1646/47	1.704,5	487	3,5
1647/48	1.820	520	3,5
1648/49	1.244	311	4,0
1649/50	1.088	272	4,0
1651/52	1.261,5	328	3,85
1652/53	1.397,5	430	3,25
1653/54	1.709,5	526	3,25
1654/55	1.487,5	425	3,5
1655/56	1.540	440	3,5
1656/57	1.592,5	455	3,5
1661/62	1.659	553	3
1662/63	1.505	430	3,5



<sup>202</sup> RB 1662, S. 26.

Die Menge des **eingesetzten Malzes** bezogen auf die Menge des produzierten Bieres war auf den Niveau der Vorjahre:<sup>203</sup>

Rechnungsjahr	verbrauchtes Malz [Schaff, Landshuter Maß]	Bierausstoß [Viertel]	eingesetztes Malz pro Viertel Bier [Schaff, Landshuter Maß]
1607/08	95,5	577	<b>0,166</b>
1612/13	1.010	5.487	<b>0,184</b>
1613/14	797	4.300,5	<b>0,185</b>
1623/24	650	3.698	<b>0,175</b>
1624/25	1.521	8.711,5	<b>0,175</b>
1625/26	2.054	11.830	<b>0,174</b>
1629/30	2.627	15.492	<b>0,170</b>
1638/39	1.859,6	10.956,25	<b>0,170</b>
1641/42	3.144	18.630,75	<b>0,169</b>
1642/43	3.318	19.727	<b>0,169</b>
1643/44	2.976	17.638,125	<b>0,169</b>
1644/45	3.158	18.685,625	<b>0,169</b>
1645/46	3.561	21.089,25	<b>0,169</b>
1646/47	3.079	18.176	<b>0,169</b>
1647/48	3.308	19.518	<b>0,169</b>
1648/49	1.847	11.027	<b>0,167</b>
1649/50	1.632	9.680	<b>0,169</b>
1651/52	1.848	10.890,5	<b>0,170</b>
1652/53	2.580	15.268,5	<b>0,169</b>
1653/54	3.156	18.652,5	<b>0,169</b>
1654/55	2.550	15.008	<b>0,170</b>
1655/56	2.640	15.486,5	<b>0,170</b>
1656/57	2.730	16.027,5	<b>0,170</b>
1661/62	3.318	19.521	<b>0,170</b>
1662/63	2.580	15.226,5	<b>0,169</b>

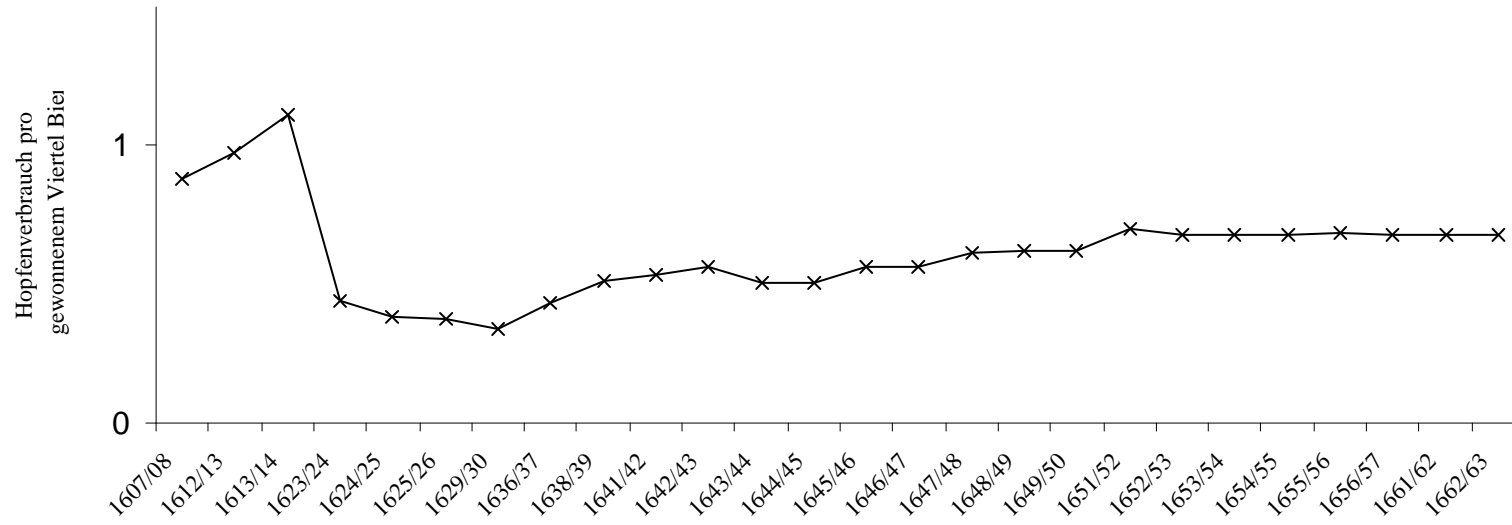
<sup>203</sup> RB 1662, S. 15-23 u. 28-40.

Es wurde genauso stark gehopft wie in den Vorjahren: alle Sude (alle mit **sechs Schaff Malz**) wurden mit jeweils **24 Pfund Hopfen** versetzt:<sup>204</sup>

Rechnungsjahr	verbraucher Hopfen [Pfund]	Bierausstoß [Viertel]	verbraucher Hopfen pro gewonnenem Viertel Bier [Pfund]
1607/08	507	577	<b>0,877</b>
1612/13	5.341	5.487	<b>0,973</b>
1613/14	4.785	4.300,5	<b>1,113</b>
1623/24	1.625	3.698	<b>0,439</b>
1624/25	3.306	8.711,5	<b>0,379</b>
1625/26	4.450	11.830	<b>0,376</b>
1629/30	5.264	15.492	<b>0,340</b>
1636/37	3.358	7.776,5	<b>0,432</b>
1638/39	5.592	10.956,25	<b>0,510</b>
1641/42	9.956	18.630,75	<b>0,534</b>
1642/43	11.060	19.727	<b>0,561</b>
1643/44	8.856	17.638,125	<b>0,502</b>
1644/45	9.474	18.685,625	<b>0,507</b>
1645/46	11.863	21.089,25	<b>0,563</b>
1646/47	10.211	18.176	<b>0,562</b>
1647/48	12.004	19.518	<b>0,615</b>
1648/49	6.804	11.027	<b>0,617</b>
1649/50	5.984	9.680	<b>0,618</b>
1651/52	7.632	10.890,5	<b>0,701</b>
1652/53	10.320	15.268,5	<b>0,676</b>
1653/54	12.624	18.652,5	<b>0,677</b>
1654/55	10.200	15.008	<b>0,680</b>
1655/56	10.560	15.486,5	<b>0,682</b>
1656/57	10.920	16.027,5	<b>0,681</b>
1661/62	13.272	19.521	<b>0,680</b>
1662/63	10.320	15.226,5	<b>0,678</b>

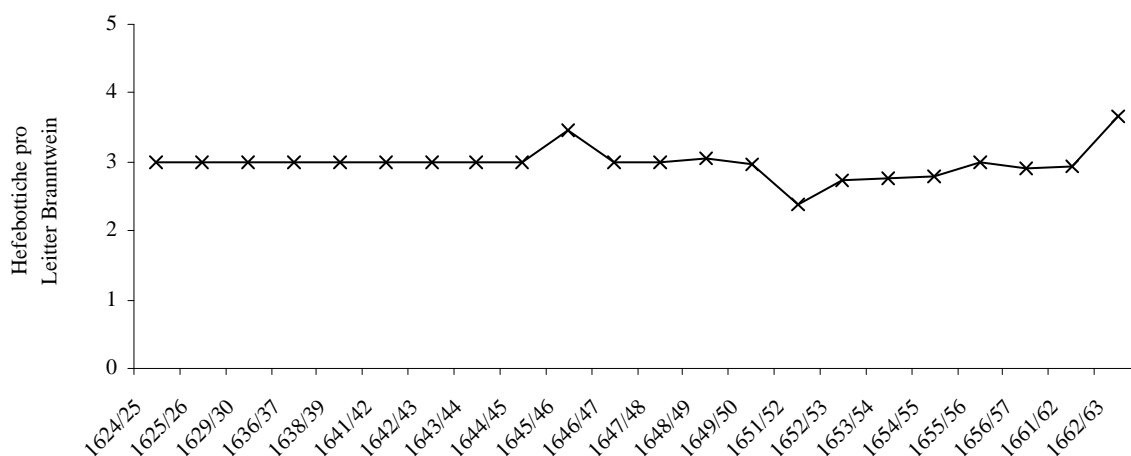
---

<sup>204</sup> RB 1662, S. 24.



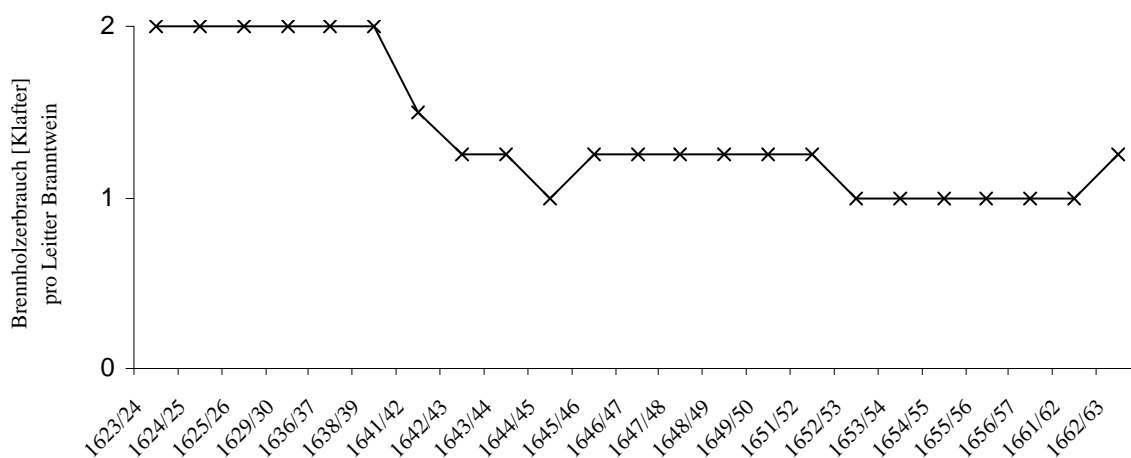
### Branntweinbrennen

Es wurden **3,65 Bottiche Hefe pro Leitter** (90 Maß) zum Branntweinbrennen eingesetzt.<sup>205</sup>  
Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:<sup>206</sup>



Der **Holzverbrauch** war gegenüber den vorangegangenen Jahren **etwas höher**, 1¼ Klafter im Gegensatz zu einer Klafter pro Leitter. 1649/50 und 1651/52 waren es ebenfalls 1¼ Klafter gewesen.<sup>207</sup>

Es wurde Eichen- und Buchenholz genommen.<sup>208</sup>



### Kerzen

Der ohnehin hohe **Kerzenverbrauch** war nochmal ein wenig gestiegen, es wurden 1.144 Pfund verbraucht.<sup>209</sup>

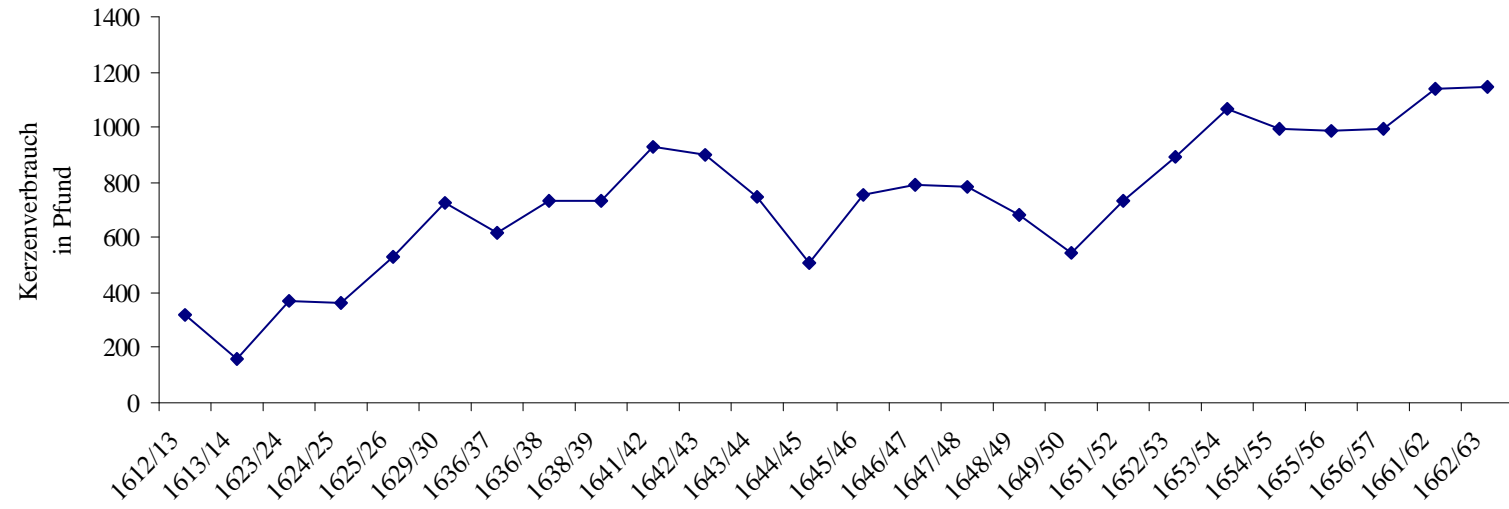
<sup>205</sup> RB 1662, S. 41 u. 43.

<sup>206</sup> Sh. zu den konkreten Zahlen die HA seit 1645/46, jew. *Branntweinbrennen*.

<sup>207</sup> RB 1662, S. 27.

<sup>208</sup> RB 1662, S. 125-127.

<sup>209</sup> RB 1662, S. 28. In der folgenden Graphik für das Rechnungsjahr 1612/13, das 16½ Monate umfaßte, umgerechnet auf ein Kalenderjahr.



### Sonstige Preise und Löhne<sup>210</sup>

An neuen und deutlich unterschiedlichen Preisen im Vergleich zu früheren Jahren sind dem Rechnungsbuch zu entnehmen:

Erstmals in der Überlieferung wird der Preis für einen langen **Beutelgurt** für einen Beutelkasten angegeben, 3 kr.<sup>211</sup>

Dasselbe gilt für eine **Beutelöhre**, und auch sie kostete 3 kr.<sup>212</sup>

Auch der Preis für einen **Blechleuchter** (16 kr.) wird erstmals angegeben.<sup>213</sup>

Ein Fäßchen **Bodennägel** (Maße unbekannt) aus Landshut kostete 510 kr.<sup>214</sup> Ein Preis für Bodennägel war in der Vergangenheit zweimal angegeben worden: 1625/26 hatten 100 Bodennägel in Regensburg 24 kr. gekostet, 1647/48 dieselbe Menge ebenfalls in Regensburg 18 kr.

Ein **Ofen** (Maße unbekannt) von einem Kelheimer Hafner kostete 260 kr. Vergleiche zu früher gibt es keine.<sup>215</sup>

**Olivenöl** war mit 20 kr. pro Pfund<sup>216</sup> nur einmal in der Überlieferung teurer gewesen (24 kr. im Rechnungsjahr 1636/37).

Der Preis für einen **Panzerfleck** ist neu, er kostete 64 kr.<sup>217</sup>

Ein **Nähriemen** kostete einmal 1 kr. und ein anderes Mal 1½ kr.<sup>218</sup> In der Vergangenheit war einmal ein Preis angegeben worden, 1656/57 hatte ein Nähriemen 3<sup>1</sup>/<sub>3</sub> kr. gekostet.

Neu ist der Preis für ein kleines **Schloß** mit Kettchen, nämlich 30 kr.<sup>219</sup>

Ebenfalls neu sind die Angaben zu den Kosten für das **Lochen und Abrichten eines Mühlensteins**; diese Arbeit kostete 105 kr.<sup>220</sup>

Der Preis für eine kleine **Kassentruhe** wird ebenfalls erstmals in der Überlieferung angegeben (300 kr.).<sup>221</sup>

---

<sup>210</sup> Sh. v.a. zu den Vergleichen die Datei *Preise*.

<sup>211</sup> RB 1662, S. 132.

<sup>212</sup> RB 1662, S. 132.

<sup>213</sup> RB 1662, S. 179.

<sup>214</sup> RB 1662, S. 170.

<sup>215</sup> RB 1662, S. 135.

<sup>216</sup> RB 1662, S. 132.

<sup>217</sup> RB 1662, S. 127.

<sup>218</sup> RB 1662, S. 132-133.

<sup>219</sup> RB 1662, S. 181.

<sup>220</sup> RB 1662, S. 132.

<sup>221</sup> RB 1662, S. 179.

Weil die **Tageslöhne** seit 1644/45 bei denselben Berufen teilweise recht unterschiedlich waren, können für die Jahre seit 1644/45 größtenteils nur die Durchschnittswerte angegeben werden.<sup>222</sup>

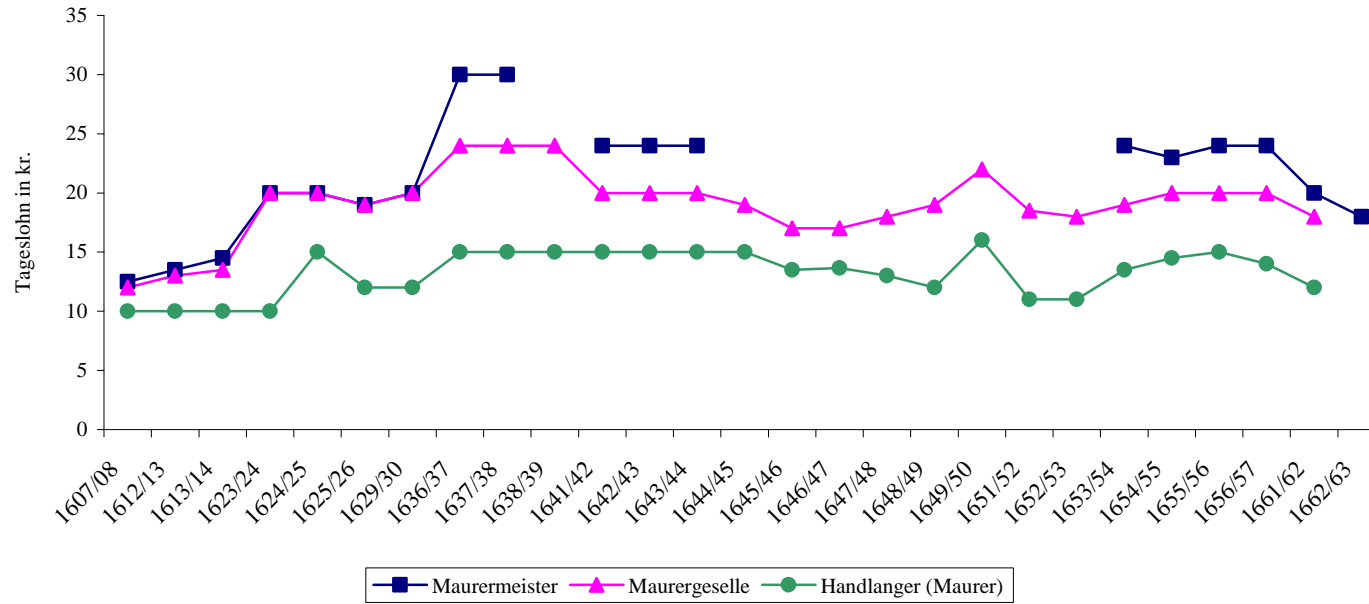
V.a. die Tagelöhnerlöhne waren enorm unterschiedlich, manchmal aufgrund der Art der Arbeit, an anderen Stellen ist ein Grund nicht erkennbar. Sie schwankten 1662/63 zwischen 12 kr. und 24 kr., der erkennbare „übliche“ Lohn lag bei 12 kr.

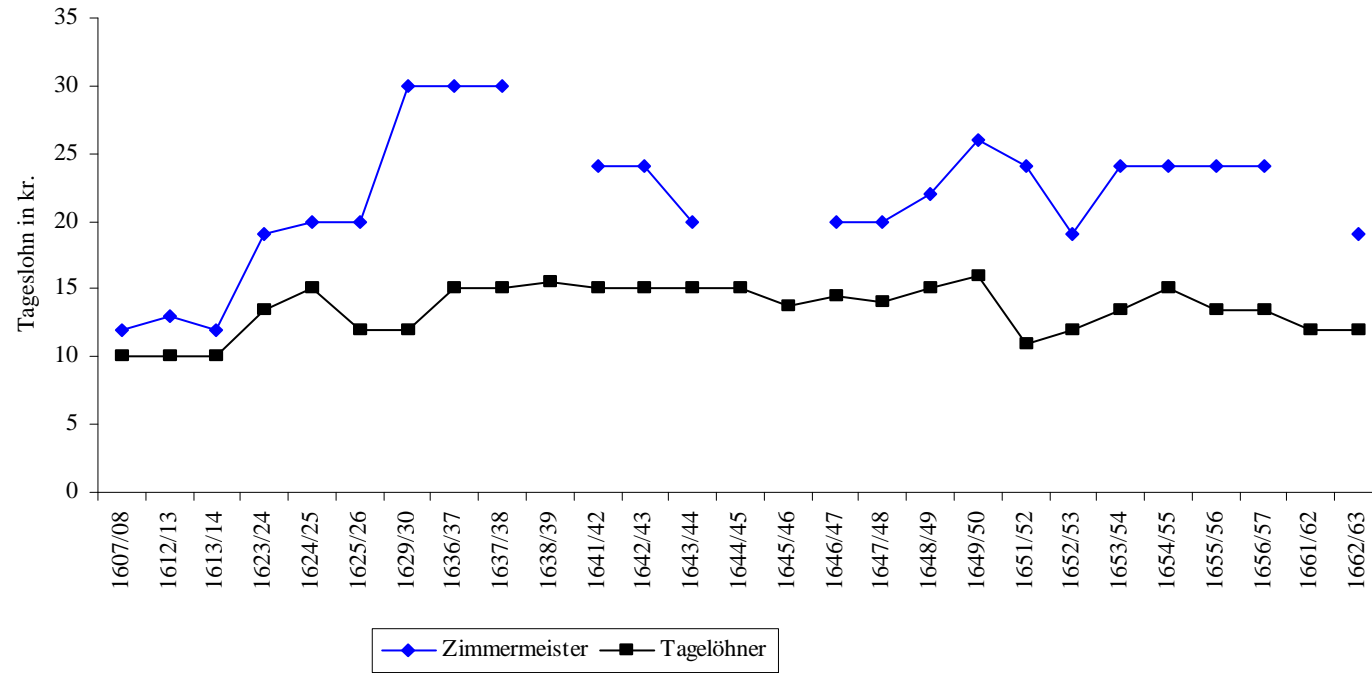
Deutlich erkennbar ist jedoch insgesamt eine rückläufige Tendenz bei den Tageslöhnen, dort wo sie nicht ohnehin schon sehr gering waren:

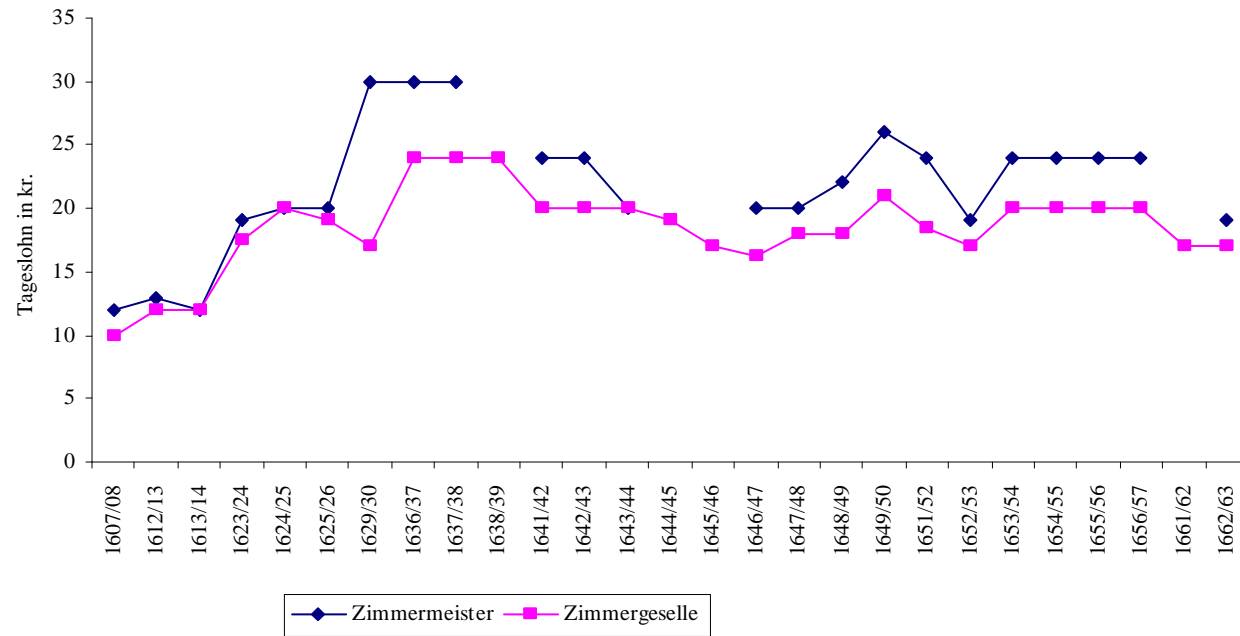
---

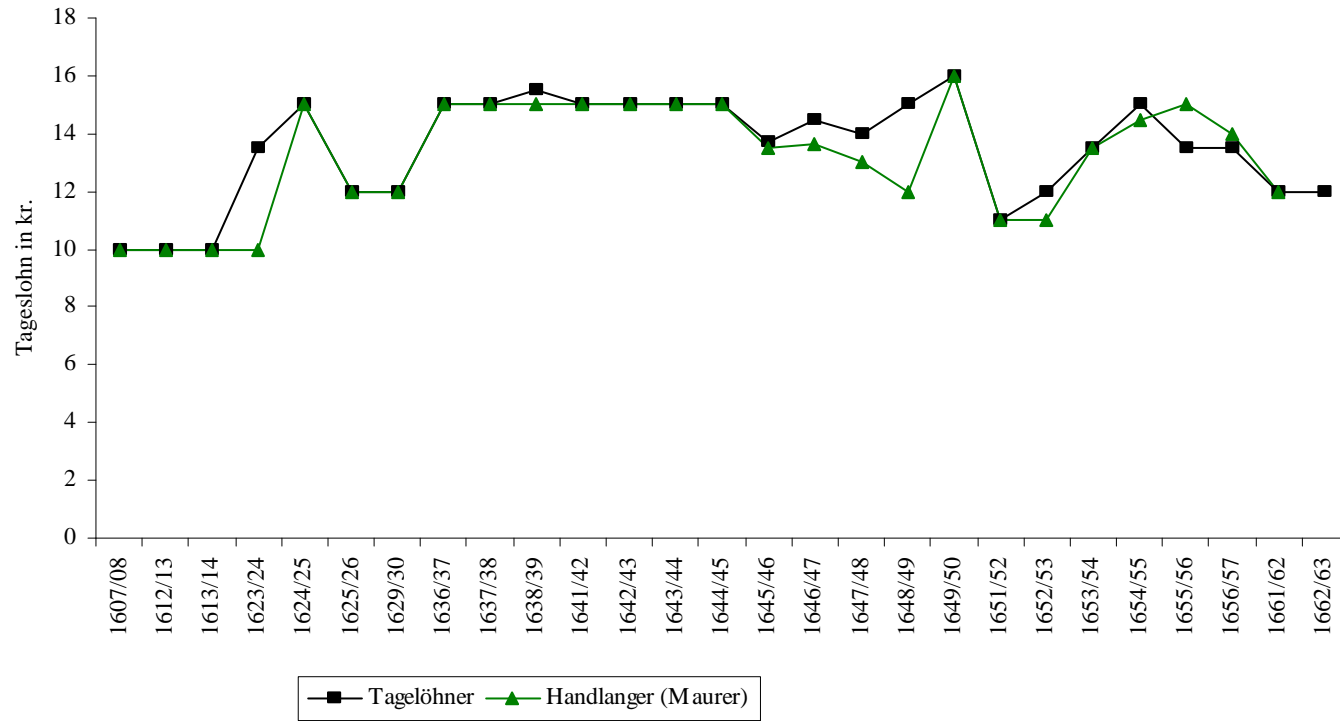
<sup>222</sup> Sh. zu den einzelnen Lohnstufen die Datei *Tageslöhne*.











### **Reparatur- und Bauarbeiten in der Brauerei**

Die „normalen“ Baumaßnahmen<sup>223</sup> gleichen größtenteils denen der letzten Jahre, weshalb auf eine detaillierte Darstellung verzichtet wird. Insgesamt zeigt sich wieder, daß die Brauerei eine ständige Baustelle war, wichtige Produktionseinrichtungen mußten permanent repariert und erneuert werden.

Der **Bau des neuen Branntweinbrennhauses** ist nun abgeschlossen und die Baukosten wurden jetzt erst verbucht. Die Angaben hierzu bilden ein eigenes Kapitel im Rechnungsbuch.<sup>224</sup>

Der verschobene Ausbau der **Schlacht bei der Donaumühle** wurde wieder aufgenommen und abgeschlossen. Auch bei der **Stadtmühle** wird der **Schlachtbau** nun vollendet und die Kosten dafür verbucht.<sup>225</sup>

### **Sonstige Ausgaben**

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren und die Abensberger Karmeliter bekamen zusammen sieben Ganze Viertelfässer und ein Halbes Viertelfaß Weissbier geschenkt.<sup>226</sup>

Die Kelheimer Franziskaner-Reformatoren bekamen 40 Pfund Hopfen als Almosen geschenkt.<sup>227</sup>

Das Brechen vom Malz eines Sudes für das Kelheimer Franziskanerkloster wird vom Weissen Brauhaus umsonst („*alß ain Almosen*“) ausgeführt.<sup>228</sup>

Die Witwe des ehemaligen Brauereigenschreibers Wolfgang Gräßl, Anna Maria Gräßl, bekam auf ihr Bitten hin 1½ Viertelfässer Weissbier als Almosen (auch für das vorangegangene Rechnungsjahr wurde ihr dies rückwirkend bewilligt).<sup>229</sup>

Das Kehren vor den Gebäuden und auf der Gasse im Laufe des Jahres übernahmen „*Weiber*[.]“, die wie in den Vorjahren 2 fl. 30 kr. dafür bekamen.<sup>230</sup>

Die „*armen Leprosen*“ in Kelheim bekamen wie 1656/57 und 1661/62 den nun (und bereits 1661/62) so genannten „*Padttrunckh*“.<sup>231</sup>

---

<sup>223</sup> RB 1662, S. 157-173.

<sup>224</sup> RB 1662, S. 186-194.

<sup>225</sup> RB 1662, S. 133-136 u. 157-159.

<sup>226</sup> RB 1662, S. 41.

<sup>227</sup> RB 1662, S. 24.

<sup>228</sup> RB 1662, S. 53. Sh. hierzu auch oben, *Der Kelheimer Klosterbräu*.

<sup>229</sup> RB 1662, S. 179.

<sup>230</sup> RB 1662, S. 178.

<sup>231</sup> RB 1662, S. 41.

### ***Das Brauhausinventarverzeichnis***<sup>232</sup>

Im Vergleich zum Vorjahr sind keine außergewöhnlichen Änderungen feststellbar.

### ***Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei***

Zu den Gebäuden und zum Aussehen der Brauerei werden folgende neue Details im Rechnungsbuch angegeben:

Es gab mehrere Wintertüren in der Brauerei.<sup>233</sup>

Die neuen Schlachten und das neue Branntweinbrennhaus sind oben bereits erwähnt worden.

### ***Bilanz***<sup>234</sup>

Die Summe der ausgewiesenen **Geldeinnahmen** betrug **163.341 fl. 2 kr.**, der darin enthaltene **Restwert** der übriggebliebenen **Materialien 48.676 fl. 8 kr.**<sup>235</sup>

Die Summe der ausgewiesenen Ausgaben betrug **76.500 fl. 57 kr. 6 hl.**<sup>236</sup>

Damit ergibt sich ein ausgewiesener **Gewinn** (ausgewiesener Geldüberschuß) in Höhe von **38.163 fl. 56 kr. 2 hl.**<sup>237</sup>

Die jeweiligen Beträge der Einnahmen und Ausgaben sind real um den Betrag der nicht getätigten Ausgaben für's Malzbrechen (645 fl.) geringer, da dieser fiktive Betrag bei beiden Summen zur besseren Darstellung mit eingerechnet wurde.<sup>238</sup>

Dem Brauereiverwalter und dem Brauereigegenschreiber wurden wieder **50 fl. zum Ausgleich der Bilanz oder für erlittene Verluste** gewährt.<sup>239</sup>

Die Entwicklung zeigt folgendes Bild:<sup>240</sup>

<sup>232</sup> RB 1662, S. 196-206. Sh. zum Vergleich RB 1661, S. 193-202. Wann genau das Inventarverzeichnis erstellt wurde, wird nicht angegeben, es war aber am Ende des Rechnungsjahres bzw. am Anfang des folgenden.

<sup>233</sup> RB 1662, S. 162. Sh. hierzu auch HA 1656/57, ***Die Gebäude und das Aussehen der Brauerei***.

<sup>234</sup> Sh. zu den Problemen mit den Heller-Angaben oben, ***Münz- und Währungswesen***. Für die Bilanzierung hier werden die Angaben zugrundegelegt, die bei der Bilanz im Rechnungsbuch am Ende des Buches angegeben werden.

<sup>235</sup> RB 1662, S. 57.

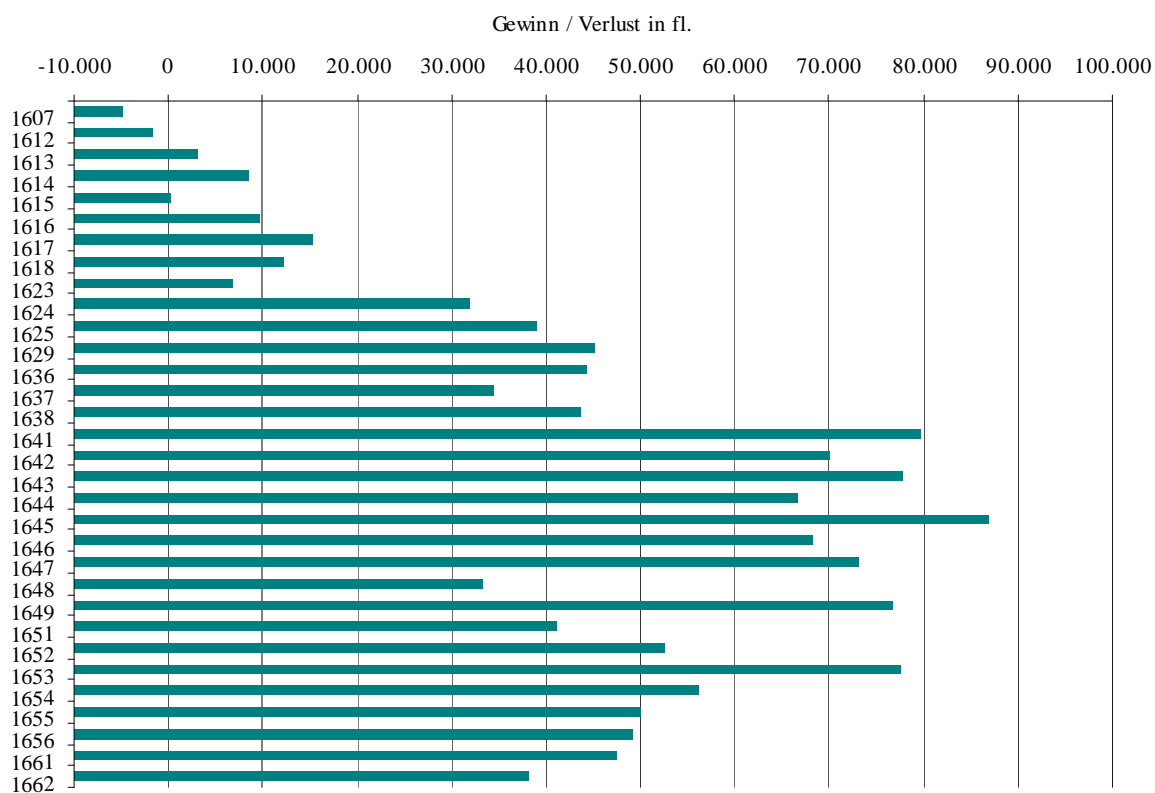
<sup>236</sup> RB 1662, S. 195. Unter Berücksichtigung der Rechenfehler waren es 76.501 fl. 15 kr. 6 hl.

<sup>237</sup> RB 1662, S. 195. Unter Berücksichtigung aller Fehler beträgt der Gewinn 38.463 fl. 39 kr. 2 hl.

<sup>238</sup> RB 1662, S. 53 u. 135.

<sup>239</sup> RB 1662, S. 181.

<sup>240</sup> „1607“ bedeutet „1607/08“ usw. Die Zahlen für 1614/15 bis 1618/19 wurden übernommen aus GATTINGER: Weißbiermonopol, S. 355. Da sich an anderer Stelle eine Unschärfe bezüglich einer Bilanzzahl im Vergleich zu der im Rechnungsbuch festgestellten zeigte (sh. HA 1600-1608, ***Bilanz***), sind diese Zahlen als nicht gesichert zu betrachten, geben aber die Entwicklung in der Zeit wieder, zu der für Kelheim die Rechnungsbücher fehlen. Sh. zur buchhalterischen Bewertung der Bilanz die Projektbeschreibung auf der Website!



Die Ausgaben verteilten sich prozentual folgendermaßen:<sup>241</sup>

	<b>fl.</b>	<b>kr.</b>	<b>prozentualer Anteil an den Ausgaben</b>
<b>Weizen</b>	59.657	48,875	77,98
<b>Hopfen</b>	6.161	51,5	8,05
<b>Unschlitt</b>	153	12	0,20
<b>Besoldung</b> <sup>242</sup>	4.017	5	5,25
<b>Branntweinbrennen</b> <sup>243</sup>	105	26	0,14
<b>Küferei</b>	960	16	1,26
<b>Mühlen + Malzbrechen</b> <sup>244</sup>	751	36,5	0,98
<b>Umschlag</b>	49	40	0,06
<b>Holz</b> <sup>245</sup>	2.217	45,75	2,90
<b>Amtsausübung</b>	164	54	0,22
<b>Boten</b> <sup>246</sup>	59	10	0,08
<b>Baumaßnahmen</b> <sup>247</sup>	882	25	1,15
<b>Brunnenwerk</b>	54	36	0,07
<b>Branntweinhausbau</b>	1.069	35	1,40
<b>Einzelposten</b>	195	36,125	0,26
<b>Summe</b>	<b>76.500</b>	<b>57,75</b>	<b>100,00</b>

Die Entwicklung des prozentualen Anteils der **Besoldungen** an den Ausgaben bietet ein schiefes Bild, die Zahlen für 1644/45 und 1645/46 sind im Trend höher anzusetzen, da die Sonderausgaben für den Brauhausneubau stark ins Gewicht gefallen waren; 1648/49 ist zudem der außergewöhnliche Posten für die Flucht nach Ingolstadt zu berücksichtigen, 1654/55 der Anwesen- und Waldkauf, 1655/56 die mehrfachen außergewöhnlichen Ausgaben und 1656/57 die Kaufrate für die Waldabteilung Hienberg.<sup>248</sup>

<sup>241</sup> Ausgaben ohne Berücksichtigung der tatsächlich verbrauchten Materialien. Zahlen der Endsummen wie im Rechnungsbuch angegeben.

<sup>242</sup> Incl. der Besoldungen für's Branntweinbrennen, für die Stadtmühle, für die Donaumühle und für den Brauereiboten Leonhard Schamberger und incl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank.

<sup>243</sup> Ohne das Holz, das zum Branntweinbrennen gekauft wurde und ohne Besoldungen.

<sup>244</sup> Ohne die Besoldungen der Brauereimüller Schmidt und Weyhrer und der Mühlenknechte.

<sup>245</sup> Zum Mälzen, Brauen und Branntweinbrennen gekauftes Holz.

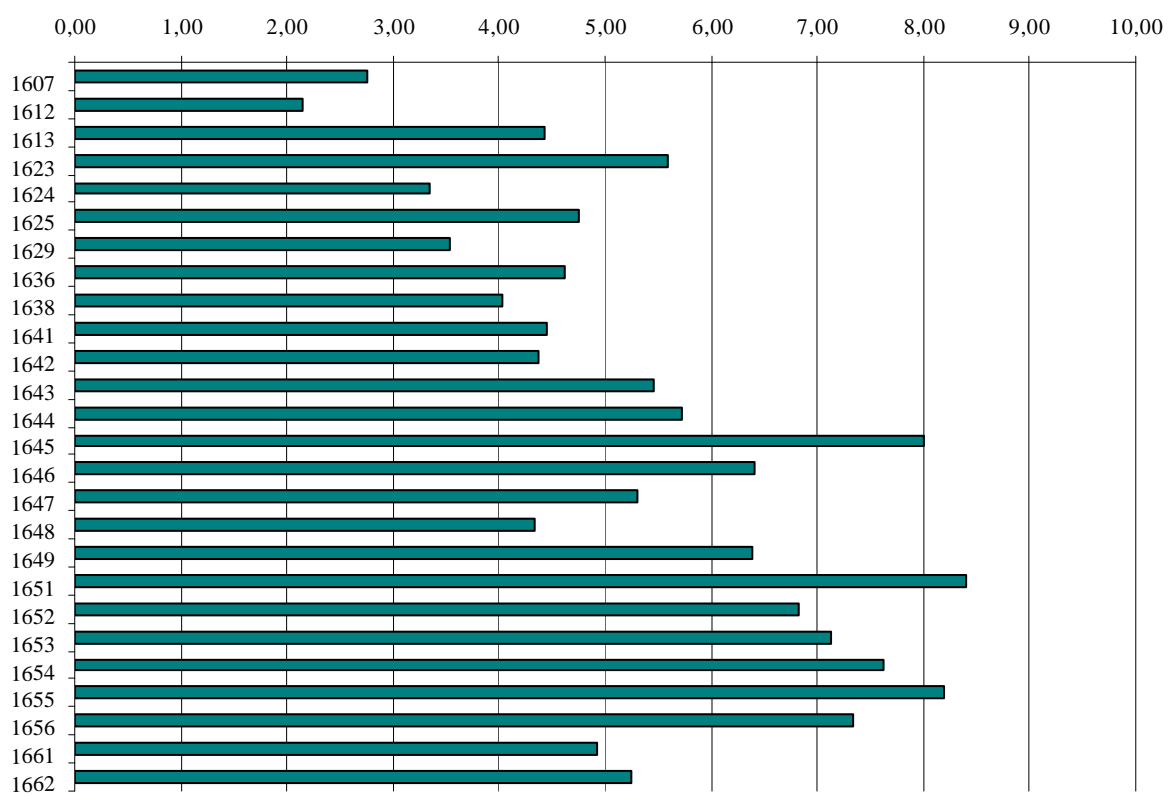
<sup>246</sup> Excl. des Bereitschaftsgeldes für den Brauereiboten Leonhard Schamberger.

<sup>247</sup> Excl. der Baumaßnahmen an der Stadtmühle, der Donaumühle und des Brunnenwerkes. Excl. des Bereitschaftslohnes des Maurermeisters Jakob Plank. Excl. des Baus des Branntweinbrennhauses als Sonderbaumaßnahme.

<sup>248</sup> Natürlich ist zudem zu beachten, daß unter Besoldungen nur diejenigen Personalkosten erfaßt sind, die Personen betreffen, die fest in der Brauerei angestellt waren. Für die „realen“ Personalkosten wären die Arbeitskosten für die Handwerker einzubeziehen. In der Graphik bedeutet 1607 1607/08 usw.



prozentualer Anteil der Personalkosten an den Ausgaben



## Namen- und Ortsregister

Dieses Register bezieht sich nur auf diese Historischen Anmerkungen, Näheres zu Orten und Personen, die in den Rechnungsbüchern vorkommen, in den Registern zu den Rechnungsbüchern auf der Website.

Hier *kursiv geschriebene* „Namen“ bedeuten, daß kein Name angegeben ist, sondern nur eine Berufs- bzw. „Amts“bezeichnung.

Es wurden auch indirekte Erwähnungen aufgenommen (z.B. *Brauereiverwalter*), Querverweise zu den Nennungen mit Namen und umgekehrt werden gegeben, falls vorhanden. Nicht angegeben werden Querverweise bei ehemaligen Angestellten der Brauerei.

Namen von Autoren oder in Buch- oder Aufsatztiteln und Orte in Buch- oder Aufsatztiteln wurden nicht in das Register aufgenommen.

### A

Abensberg 11, 53  
*Arme* (in England) 4  
*Arme* (Kelheimer) 53  
 Arnold, Michael Siegmund 10, 24  
 Au i.d. Hallertau 11

### B

Babst, Johannes (Brauknecht im WBK) 16  
 Beratzhausen 24  
 Bogen 24  
 Bote 11, 56  
*Branntweinbrennknecht* (im WBH Kelheim) 19  
*Brauereigegenschreiber* (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Michael Zündl 18, 54  
*Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Johannes Spizwegg 18, 54  
*Brauknechte* (des WBH Kelheim) 18, 19, 25  
*Braumeister* (des WBH Kelheim) *Siehe auch* Bartholomäus Schmidt 18  
 Bremen 4  
*Buchbinder* (in Stadtamhof) 24

### C

Cässtl, Jakob (Kelheimer Aumüller) 13  
 Cham 24  
 Colbert, Jean-Baptiste 5  
 Cronsberger, Veith (Landshuter Hammerschmied) 24

### D

Dicket (Waldabteilung) 8, 16, 21  
 Dietfurt a.d. Altmühl 24  
 Donaumühle (des WBH Kelheim) 8, 9, 13, 14, 19, 53, 56  
 Dünkirchen 4

### E

Einwald 13  
 Eisenwürer, Margaretha 12  
 England 3, 4  
 Erding 11, 24  
 Ertl, Gabriel (Straubinger Salzbeamter) 23  
 Eßlingen 6  
 Europa 4

### F

Facco, Agostino 5  
 Fanderer, Andreas (Brauereiküfer im WBH Kelheim) 20, 32  
*Förster* (des Frauenforstes) 14  
*Förster* (in der Waldabteilung Hienberg) 20  
 Franzin, Johannes Baptist (Kaminkehrer) *Siehe auch* *Kaminkehrer* 15  
*Franziskaner-Reformatoren* (in Kelheim) 12, 53  
 Frauenforst 14  
 Freising 11

**G**

Geistliche (in England) 4  
 Gelehrte (englische) 4  
 Genaiger, Dionysius (Forstknecht des  
 WBH Kelheim) 20  
*Gerichtsschreiber* (Kelheimer) 34  
 Gräßl, Anna Maria 21, 53  
 Gräßl, Wolf (ehem. Brauereigegen-  
 schreiber (des WBH Kelheim u.  
 Kelheimer Gerichtsschreiber) 53  
 Graunt, John 4  
 Grimaldi, Francesco Maria 5  
 Grundherrn (englische) 4

**H**

Häckl, Johannes (Brauknecht im WBK)  
 16  
*Hafner* (Kelheimer) 47  
 Hainmiller, Jakob (Branntweinbrenner im  
 WBH Kelheim) 19  
 Hallertau 11  
*Handlanger* 49, 52  
*Handwerker* 56  
 Haugenried 16  
 Hienberg (Waldabteilung) 20, 56  
 Hofmann, Georg 16  
 Huefnagl, Thomas (Kelheimer  
 Gerichtsschreiber) 15

**I**

Ingolstadt 56  
 Irlahüll 24

**J**

Jesuiten 5  
 Junger, Georg (Brauknecht im WBK) 17

**K**

Kämbel, Anna 16  
*Kaminkehrer* Siehe auch Johannes Baptist  
 Franzin 15  
 Karl II., König von England 4  
*Karmeliter* (Abensberger) 53  
*Kastenknecht* (Kelheimer) 34  
*Kastner* (Kelheimer) 14, 34

Kelheim 3, 7, 8, 12, 13, 14, 15, 16, 23, 27,  
 28, 53, 54  
 Kelheimer Bürger(schaft) 14  
 Kipfenberg 29  
 Kleinseite (Stadtteil von Prag) 4  
 Klinger, Johannes (Kelheimer  
 Stubenamtman) 19  
 Klözl, Sebastian (Brauknecht im WBK)  
 16  
 Königsmark, Hans Christoph von 4  
 Kröpfl, Mathias (Brauknecht im WBK) 16

**L**

Landshut 7, 8, 9, 24, 26, 27, 29, 39, 42  
 Lohmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-  
 mühle) 13  
 Ludwig XIV., König von Frankreich 5

**M**

Maierhofen 12  
 Mainburg 11  
 Major, John Daniel 5  
*Maurer* 49  
*Maurergeselle* 15  
*Maurermeister* 15  
*Maut- und Kastengegenschreiber* (Kel-  
 heimer) 34  
 Max Emanuel, bayerischer Kronprinz 6  
 Möhringen 6  
 Mühlen (des WBH Kelheim) 7, 13, 14, 56  
*Mühlenknecht* (des Brauereimüllers) 13,  
 19, 56  
 Mühlhammer, Johannes (Brauknecht im  
 WBH Kelheim) 21  
 München 6, 11, 16, 17, 23

**N**

Neuburg a.d. Donau 10, 24  
 Neukirchen b. Hl. Blut 24  
 Neukirchen vorm Wald 24  
 Newton, Isaac 5  
 Nickl, Georg (Brauknecht im WBK) 16

**O**

*Oberbrauknecht* (des WBH Kelheim) 16,  
 18  
 Osmanen 6

**P**

Painten 12  
 Paintener Bürgerschaft 12  
 Pascal, Blaise 5  
*Pfannenknechte* (des WBH Kelheim) 18  
 Plank, Jakob (Kelheimer Maurermeister)  
 20, 56  
 Prag 4  
 Pyrenäen 4

**Q**

Quäker (englische) 4

**R**

Randeck 13  
 Regensburg 3, 6, 23, 24, 47, 53  
 Reich, röm.-dt. 6  
*Rentmeister* (Straubinger) 36  
 Riedenburg 24

**S**

Saaz 24, 29  
 Sägemühle (ehemalige in/bei der  
 Kelheimer Stadtmühle) 13  
 Schamberger, Leonhard (Kelheimer  
 Amtsbote) 20, 56  
 Schierling 11  
 Schleifmühle (ehemalige in/bei der  
 Kelheimer Stadtmühle) 13  
 Schmidt, Bartholomäus (Braumeister des  
 WBH Kelheim) *Siehe auch Brau-  
 meister* (des WBH Kelheim) 18, 19  
 Schmidt, Paul (Brauereimüller auf der  
 Kelheimer Stadtmühle) 13, 19, 56  
*Schreiber* (des Kelheimer Maut- und  
 Kastengegenschreibers) 34  
*Schreiber* (des Rechnungsbuches) 22  
 Schwarzach 17, 19  
 Schweden 4  
 Schweickhart, Johannes (Brauknecht im  
 WBK) 16  
 Simmindl, Wolf (Branntweinbrenner) 17,  
 19  
 Spanien 6  
 Spizwegg, Johannes (Brauereiverwalter  
 des WBH Kelheim) *Siehe auch*

*Brauereiverwalter* (des WBH Kelheim)  
 17, 18, 22

*Spundknechte* (des WBH Kelheim) 18  
 Stadtamhof 23, 24  
 Stadtmühle (in Kelheim) 8, 13, 14, 19, 53,  
 56  
 Stocka 18  
 Stockholm 4  
 Straubing 8, 11, 21, 23, 27, 36

**T**

Tagelöhner 34, 48, 50, 52  
 Tagelöhner (Frauen) 53  
 Türken *Siehe* Osmanen

**Ü**

*Überreiter* (Kelheimer) 13

**U**

*Urbarsfischer* (in Kelheim) 14  
 Urbarswasser (in Kelheim) 14

**V**

Vagabunden (englische) 4  
 Vaihingen 6  
 Verden 4  
 Vischer, Lorenz (Brauknecht im WBK) 16  
*Visitatoren* (der Hofkammer in München)  
 23, 25  
 Vohburg 18

**W**

Walkmühle (in/bei der Kelheimer Stadt-  
 mühle) 13  
 Weyhrer, Johannes (Brauereimüller auf der  
 Kelheimer Donaumühle) 13, 19, 56  
 Wolf, Paul (Brunnenwart der Brauerei) 18  
 Wolfseher, Simon (Forstknecht des WBH  
 Kelheim) 20  
 Württemberg 6

**Z**

Zieglmair, Christoph (Brauknecht im  
 WBK) 16  
*Zimmermannsgeselle* 15, 51  
*Zimmermannspolier* 15

*Zimmermeister* 15, 50, 51

Zündl, Michael (Brauereigenschreiber  
des WBH Kelheim) *Siehe auch*  
*Brauereigenschreiber* 17, 22